

Er erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Adressen 4,50 Litau, in Litauen 5,30 Litau monatlich, 15,30 Litau vierteljährlich...



Anzeigen kosten für den Raum der 11m-Spaltstelle im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Restamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litau, in Deutschland 55 Pfennig...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 142

Memel, Mittwoch, den 13. Juni 1934

86. Jahrgang

Südslawiens Außenminister in Paris

Ausprache mit Außenminister Barthou und Kriegsminister Détain — „Eine Freundschaft, die durch nichts getrübt werden könne...“

dnb. Paris, 12. Juni. Der südslawische Außenminister Jestsitch stattete Montag vormittag Außenminister Barthou einen ersten kurzen Besuch ab. Beide begaben sich hierauf zum Ministerpräsidenten Doumergue...

Die Pariser Abendblätter widmen dem südslawischen Außenminister lange Artikel, in denen sein Verdienst um das Zustandekommen der Kleinen Entente und des Balkan-Paktes hervorgehoben wird...

Die strategischen Möglichkeiten des Bündnisses mit der Kleinen Entente

dnb. London, 12. Juni. Zum Besuch des südslawischen Außenministers Jestsitch in Paris sagt der Pariser „Times“-Beitrag: In Frankreich neigt man dazu, die kleine Entente lediglich als Sicherheitsfaktor zu betrachten...

Die Balkanreise Barthous

dnb. Paris, 12. Juni. Außenminister Barthou wird Paris am Montag, dem 18. Juni, um 20 Uhr verlassen und sich nach Bukarest und Belgrad begeben...

Am 18. Juni in Bukarest

dnb. Bukarest, 12. Juni. Die Unterzeichnung der in Genf mit Litwinow getroffenen Vereinbarungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Russland wird am 18. Juni...

Französisch wird Pflichtfach in allen russischen Schulen

dnb. Paris, 12. Juni. Wie „Deuvre“ meldet, hat die Sowjetregierung die Wiedereinführung der französischen Sprache als Pflichtfach in allen Schulen beschlossen...

„Für ein später abzuschließendes Abrüstungsabkommen...“

dnb. Genf, 12. Juni. Während der nunmehr abgeschlossenen Tagung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz gab Präsident Henderson auch dem Ausschuss Kenntnis von einem Brief des Vorsitzenden des technischen Ausschusses...

entwurf. In dieser Entschlebung wird nochmals die Offenlegung der Rüstungsausgaben verlangt. Gleichzeitig beauftragte der Hauptausschuss dieses Ausschuss, für ein später abzuschließendes Abrüstungsabkommen die Artikel im Entwurf auszuarbeiten...

Von den neuen Ausschüssen in Genf

dnb. Genf, 12. Juni. Der unter dem Vorsitz des belgischen Bourguin stehende Ausschuss für Ausführungsgarantien und Kontrolle soll, wie verlautet, schon am kommenden Mittwoch zusammentreten...

Kommunistische Propaganda im britischen Meer

Anfragen des Generalmajors Knox im Unterhause — „Wenn genügend Beweismaterial vorhanden ist...“

Das konservative Unterhausmitglied, Generalmajor Sir Alfred Knox, fragte am Montag den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, ob ihm bekannt sei, daß die III. Internationale von Moskau zurzeit aufrührerische Propaganda unter den britischen Truppen unternimmt...

Knox gab sich mit dieser Antwort jedoch nicht zufrieden. Er betonte, daß Agitationsmaterial der III. Internationale im täglichen Umlauf unter den britischen Truppen sei...

Tausende von Todesopfern bei der Unwetterkatastrophe in Mittelamerika

Ortschaft in Honduras durch Hochwasser zerstört — 500 Tote

dnb. Boston, 12. Juni. Eine Funkmeldung aus dem hiesigen Hauptbüro der United Fruit Company besagt, daß die Ortschaft Octopeque in Honduras durch eine Ueberflutung völlig zerstört worden ist...

Ein ganzes Dorf vom Erdboden verschwunden

dnb. New York, 11. Juni. Nach einer ergänzenden Meldung der „New York Times“ aus San Salvador ist bei der Ueberflutung, und Wirtelsturmkatastrophe das Dorf Agua Caliente mit seinen 250 Einwohnern vollständig vom Erdboden verschwunden...

dnb. Panama, 12. Juni. Reisende, die hier eben mit dem Flugzeug eingetroffen sind, geben die Zahl der Todesopfer der Ueberflutung und Wirtelsturmkatastrophe von Agua Caliente, im

tritt. Ob er dann bereits mit seinen sachlichen Arbeiten beginnen wird, steht allerdings noch dahin.

Maßnahmen der bulgarischen Regierung in den mazedonischen Bezirken

dnb. Sofia, 12. Juni. Im Laufe der letzten Tage haben die Behörden in den mazedonischen Bezirken bei Hausdurchsuchungen große Mengen von Handgranaten, Feuerwaffen, darunter auch einige Maschinengewehre, beschlagnahmt. Die Meldungen, daß zahlreiche Mazedonier verhaftet worden seien, haben sich nicht bestätigt...

50 neue englische Flugzeuggeschwader?

dnb. London, 12. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, die Regierung werde voraussichtlich in absehbarer Zeit ein Programm für die Vergrößerung der Luftstreitmacht ankündigen...

Deutschland hält sich nach wie vor an das Waffenaustrittsverbot

dnb. Genf, 12. Juni. Das Völkerbundsekretariat gibt die Antwort bekannt, die dem englischen Botschafter in Berlin auf seine Anfrage in der Haltung Deutschlands zum Waffenaustrittsverbot nach Bolivien und Paraguay erteilt worden ist...

„Jenseits des Ozeans gibt es viel Grund zur Sorge“

dnb. London, 12. Juni. Nach einer Meldung aus Williamsburg (Pensylvanien) sagte Staatssekretär Hull am Montag in einer Rede in der Universität u. a.: „Wir können nicht umhin, stark beunruhigt zu sein; denn jenseits des Ozeans gibt es viel Grund zur Sorge...“

dnb. Andernach, 12. Juni. Am Stützpunkt des 307. Meter hohen, selbst bestiegene Gletschhorn im Kanton Uri stürzten am Sonntag drei Schweizer Bergsteiger ab. Eine Rettungsschwadron ist unterwegs, doch besteht wenig Hoffnung, die Verunglückten noch lebend zu bergen.

Streikbewegung in New York nimmt zu

dnb. New York, 12. Juni. Von den Angestellten der Großschlachtereien in New York traten gestern weitere 12.000 in den Streik, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 15.500 beträgt...

dnb. New York, 12. Juni. In Suffanville in Kalifornien ereignete sich eine grauenvolle Mordtat. Ein offenbar plötzlich sich selbst gemordeter Mann ein sogenannter Amokläufer, drang in das Haus eines gewissen Joe Sajo ein und erschlug dessen Frau und die 20-jährige Tochter...

Amokläufer erschicht vier Personen

dnb. Madrid, 12. Juni. Ein Schnellzug aus Madrid überfuhr auf einem Bahnhöbergang bei Pola de Gordan in Asturien einen mit Ausflüglern voll besetzten Autobus und schleuderte ihn in einen unmittelbaren Neben dem Bahndamm stehenden Fluss. Bis her wurden 17 Tote aus dem Autobus geborgen. Zahlreiche weitere Insassen sind schwer verletzt.

dnb. Madrid, 12. Juni. Fünf junge Leute, darunter zwei Mädchen, die in der Nacht zum Montag auf der Rückkehr von einem Ausflug durch eine Straße der Stadt kamen, wurden plötzlich aus unbekanntem Grund an einem mit vier Personen besetzten Privatauto beschossen. Vier von den jungen Leuten wurden durch die Schüsse schwer verletzt.

erklärt, daß unter den derzeitigen Umständen die türkische Regierung nicht die Absicht habe, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen.

50 neue englische Flugzeuggeschwader?

dnb. London, 12. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, die Regierung werde voraussichtlich in absehbarer Zeit ein Programm für die Vergrößerung der Luftstreitmacht ankündigen, das die Bildung von nicht weniger als 50 neuen Flugzeuggeschwadern vorsehen werde...

Deutschland hält sich nach wie vor an das Waffenaustrittsverbot

dnb. Genf, 12. Juni. Das Völkerbundsekretariat gibt die Antwort bekannt, die dem englischen Botschafter in Berlin auf seine Anfrage in der Haltung Deutschlands zum Waffenaustrittsverbot nach Bolivien und Paraguay erteilt worden ist...

„Jenseits des Ozeans gibt es viel Grund zur Sorge“

dnb. London, 12. Juni. Nach einer Meldung aus Williamsburg (Pensylvanien) sagte Staatssekretär Hull am Montag in einer Rede in der Universität u. a.: „Wir können nicht umhin, stark beunruhigt zu sein; denn jenseits des Ozeans gibt es viel Grund zur Sorge...“

dnb. Andernach, 12. Juni. Am Stützpunkt des 307. Meter hohen, selbst bestiegene Gletschhorn im Kanton Uri stürzten am Sonntag drei Schweizer Bergsteiger ab. Eine Rettungsschwadron ist unterwegs, doch besteht wenig Hoffnung, die Verunglückten noch lebend zu bergen.

Das vermisste amerikanische Flugzeug verbrannt aufgefunden — sechs Tote

dnb. Newark (New Jersey), 12. Juni. Die „American Airways“ erhielt die Nachricht, daß das im Catskill-Gebirge verlorene Flugzeug in der Nähe von Livingston Manor im Staate New York verbrannt aufgefunden wurde. Die vier Passagiere, der Pilot und die Stewardess fanden den Tod.

Rasentod am Bahnübergang

dnb. Madrid, 12. Juni. Ein Schnellzug aus Madrid überfuhr auf einem Bahnhöbergang bei Pola de Gordan in Asturien einen mit Ausflüglern voll besetzten Autobus und schleuderte ihn in einen unmittelbaren Neben dem Bahndamm stehenden Fluss. Bis her wurden 17 Tote aus dem Autobus geborgen. Zahlreiche weitere Insassen sind schwer verletzt.

Geheimnisvoller Feuerüberfall in Madrid

dnb. Madrid, 12. Juni. Fünf junge Leute, darunter zwei Mädchen, die in der Nacht zum Montag auf der Rückkehr von einem Ausflug durch eine Straße der Stadt kamen, wurden plötzlich aus unbekanntem Grund an einem mit vier Personen besetzten Privatauto beschossen. Vier von den jungen Leuten wurden durch die Schüsse schwer verletzt.

„Die Karten sind aufgedeckt“

Jer. So behauptet Majorsti, als Londoner Korrespondent der „Pravda“ bezeichnet, in diesem Blatt. Angeblich handelt es sich um das Rätselspiel der Gegner Rußlands und Frankreichs in Genf. Eingangs bekommt England kräftig ab. Was die englische bürgerliche Presse gegen den in Genf vorgebrachten Sowjetvorschlag behauptet, überrascht durch Hilflosigkeit und Zerfahrenheit. Die englischen Zeitungen stammelten wie die Kinder. Als dann kommt Deutschland an die Reihe. Deutschland werde nicht den Versuch machen, Frankreich zu überfallen, sondern sich nach Osten wenden, sobald es dazu in der Lage sein werde. So behaupteten jedenfalls englische Politiker, die an der Weiterentwicklung der Dinge im nahen und fernem Osten nicht interessiert seien. Nichts Neues werde damit ausgeprochen, höchstens daß in London ein abermaliger Versuch gemacht werde, Japan zu überwindern aufzusuchen. In England sei man jetzt anders als noch unlängst eingestellt und wünsche sehnlich eine Aufrüstung Deutschlands herbei, damit die Sowjetunion, auf der anderen Seite von Japan bedroht, in die Klemme käme. In einem Atem heißt es, auch Frankreich, die Tschechoslowakei, Polen und andere Länder hätten Wechselungen zu erwarten, werde doch ein neuer Kräfteausgleich vorbereitet, auf der einen Seite das ausgeblutete Deutschland, auf der anderen Seite isolierte Frankreich, über allem England in glühender Rage als künftiger Schiedsrichter. Des Weiteren ist die Rede von China und Nordamerika, ohne das Neues vorgebracht würde. Mit grobem Pathos wird auf die heikle Lage der kleinen Staaten hingewiesen. Genf sei bei London in Ungnade gefallen und die „kleinen dieser Welt“ hätten entsprechende Folgerungen daraus zu ziehen. Nach diesem können, an inneren und dialektischen Widersprüchen reichen Ausflug in die hohe Politik folgt die unvermeidliche Abschweifung: „Am Grunde schafft die englische Politik eine ausweglose Lage für Deutschland und Japan selbst. Diese sollen die Kaskaden aus der Höhe holen. Sie werden ins Feuer vorgeschickt. Währenddessen wird in Singapur eine machtvolle Flugstaffel geschaffen als Bürgschaft für eine künftige politische Diktatur.“ Herr Majorsti scheint noch Neuling auf dem Gebiete der Politik zu sein, und die sowjetischen Schriftleitungen verfügen kaum über bewährtere Kräfte und hellere Köpfe. Es ist nicht viel mehr als politisches Geschreibsel, was von dieser Seite, eben meist der jungen Generation, vorgebracht wird. Auch die Verunglimpfungen deutscher Wissenschaftler ragen über denselben niedrigen Stand nicht hervor. Restlich schmälerte Prof. Chwolstch in Singapur eine machtvolle Flugstaffel geschaffen als Bürgschaft für eine künftige politische Diktatur.
„Herr Majorsti scheint noch Neuling auf dem Gebiete der Politik zu sein, und die sowjetischen Schriftleitungen verfügen kaum über bewährtere Kräfte und hellere Köpfe. Es ist nicht viel mehr als politisches Geschreibsel, was von dieser Seite, eben meist der jungen Generation, vorgebracht wird. Auch die Verunglimpfungen deutscher Wissenschaftler ragen über denselben niedrigen Stand nicht hervor. Restlich schmälerte Prof. Chwolstch in Singapur eine machtvolle Flugstaffel geschaffen als Bürgschaft für eine künftige politische Diktatur.“

Neuregelung der Devisenbewirtschaftung und der Außenhandelskontrolle in Lettland

on. Riga, 12. Juni. Das lettische Ministerkabinett hat im Zuge der Neuordnung des Staates auch eine wesentliche Neuordnung der Behörden für die Devisenbewirtschaftung und den Außenhandel vorgenommen. Statt der bisherigen zwei oft nicht übereinstimmend arbeitenden Ausschüsse, der sogenannten Valutakommission und der Importregulierungskommission, gibt es in Zukunft nur eine staatliche Behörde, die sogenannte Valutakommission, die sowohl den Devisenhandel, als auch die Einfuhr ausländischer Waren regeln wird. Ebenso bis her, wird nur die staatliche Zentral- und Notenbank, die sogenannte Bank von Lettland das Recht haben, ausländische Zahlungsmittel und Forderungen zu erwerben und zu veräußern. Dabei kann die Bank von Lettland ihrerseits andere Banken bevollmächtigen, Valuta zu kaufen und zu verkaufen und Außenhandelsoperationen im Rahmen des Gesetzes durchzuführen.
Durch die Zusammenlegung der beiden, bisher getrennt arbeitenden Ausschüsse ist einer schon lange von der Wirtschaft aufgestellten Forderung Rechnung getragen und eine einheitliche Außenhandels- und Devisenpolitik des Staates gewährleistet worden.

Trockenheit und Heuschreckenplage in Rußland

Warschan, 12. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, dauert die katastrophale Dürre in den frühbarren südlichen Gebieten Rußlands an und beginnt immer bedrohlichere Formen anzunehmen. In verschiedenen Gebieten der Sowjet-Ukraine wurde außerdem das Vorkommen von Raupenschädlingen beobachtet, die die Zuckerrübenpflanzungen schwer gefährden. Im Dongebiet wurden von den Behörden energische Maßnahmen gegen die massenhaft vorkommenden Heuschreckenlarven ergriffen. Von Flugzeugen aus werden die verdichteten Herden mit einer Flüssigkeit besprüht, die die Larven vernichten soll, doch befürchtet man, daß trotzdem ein Teil der Larven ausfliegen wird und der Landwirtschaft großen Schaden zufügen könnte. Die Heuschreckenplage hat auch die Gebiete der Nordukraine und Sowjet-Bezirkslands ergriffen und nähert sich den Grenzen Polens.

dnb. Berlin, 12. Juni. Das Verbot der „Grünen Post“ ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Neueinteilung des deutschen Schuldienstes

Der Sonnabend wird „Staatsjugendtag“ — Acht Wochen Sommerferien

Berlin, 12. Juni.

Reichsunterrichtsminister Rast hat auf einer großen Kundgebung, die der Nationalsozialistische Lehrerbund dieser Tage in München veranstaltete, bekanntgegeben, daß der sechste Tag der Woche, der Sonnabend, ausschließlich der staatspolitischen Erziehung der deutschen Jugend in der Hitler-Jugend dienen soll. Am Sonnabend jeder Woche, der zum „Staatsjugendtag“ erklärt wird, ist demnach die deutsche Jugend vom Schuldienst befreit. Der siebente Tag der Woche, also der Sonntag, soll der Familie gehören. Die übrigen fünf Tage der Woche sind der Schule vorbehalten. Reichsminister Rast sagte zu dieser Neugestaltung des Schuldienstes u. a. wörtlich: Ich gebe von dem Grundgesetz nicht ab und ich werde dafür sorgen, daß die Schaffung einer deutschen Staatsjugend nicht verzögert wird. Die ewige Felle eines großen Volkes ist und bleibt die Familie. Sie haben daher im Vordergrund auch mit der Forderung der Hitler-Jugend eine klare Teilung vorgenommen: die Schule soll bekommen, was der Schule ist, ebenso die Hitler-Jugend und das Elternhaus, was ihnen gehört. So habe ich den Sonntag wieder zum Tage der Familie gemacht. Den 6. Tag gab ich der deutschen Staatsjugend. Es wird darüber weder die deutsche Schule, noch das deutsche Volk zusammenrechnen. Denn an den übrigen Schultagen haben wir dann frische Kräfte und Mädel in unseren deutschen Schulen.
Weiter machte der Minister Ausführungen über den Plan einer neuen Einteilung des Schuljahres. Die Sommerferien sollen alljährlich um vier Wochen verlängert werden. Diese zusätzlichen Ferienwochen sollen die Möglichkeit geben, die Lehrer ohne Unterchied des Faches in Gemeinschaftslagern zu sammeln und sie wissenschaftlich, sportlich und nationalpolitisch zu überholen. „Am Ende der Lebenszeit“, so sagte Reichsminister Rast weiter, „wird jeder seine Beteiligung bekommen. Es muß ein ewiges Echtheitsleben in die Aufgabe, es muß ein ewiges Ringen sein, genau so, wie der Mediziner, genau so, wie der Offizier niemals aufhören kann, wenn er sein Examen hinter sich oder sein Zeugnispapier hat. Wir können in der Frage Lehrer und Jugend eine andere Lösung nicht verantworten. Denn hier ist das heilige Schicksal verwurzelte. In der großen Ferientage im Sommer können wir dann den Lehrer auch seiner eigenen Familie zurückgeben.“
Das sonstige Schuljahr ist nur durch wesentliche kürzere Ferien an Weihnachten und Ostern unterbrochen. Diese Neuregelung dürfte bei den diesjährigen Sommerferien jedoch nicht mehr in Kraft treten.

Oberpräsident Koch in Warschau

od. Königsberg, 12. Juni. Die „Preussische Zeitung“ meldet: Am Sonntag flogen Staatssekretär Grauert und Oberpräsident Koch nach Warschau, um an dem dort stattfindenden internationalen Meisterturnier teilzunehmen, das von etwa 30 000 Menschen besucht war. Wie unser Warschauer Korrespondent berichtet, empfangen der polnische Staatspräsident in Begleitung des deutschen Gesandten v. Wolke die Herren persönlich in der Staatsloge, in der viele Minister und andere Vertreter der Regierung anwesend waren. Oberpräsident Koch führte eine längere, angeregte und freundschaftliche Unterhaltung mit dem polnischen Ministerpräsidenten, dem Staatssekretär des polnischen Auswärtigen Amtes und anderen Mitgliedern der Regierung. Zu Ehren der Gäste gab, wie wir weiter erfahren, der deutsche Gesandte ein reichliches, an dem der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und der Pressechef des Auswärtigen Amtes teilnahmen. Staatssekretär Grauert und Oberpräsident Koch sind Montag wieder in Königsberg eingetroffen.

Coering eröffnet das Wissentage in der Schorfheide

dnb. Berlin, 12. Juni.

Am letzten Sonntag vollzog der preussische Ministerpräsident Coering vor zahlreichen Vertretern des diplomatischen Korps, der Regierung und der deutschen Jägerwelt die Eröffnung des Wissentages in der Schorfheide, dem größten Naturschutzgebiet Deutschlands. Ministerpräsident Coering sprach von der Begung und Vermehrung des Wissentwides. Er wolle versuchen, das Urtier des deutschen Waldes, von dem heute noch etwa 70 Exemplare vorhanden sind, vor dem Untergang zu retten. Der Bestand an Wissentmüssen wieder auf 2000 Tiere gebracht werden. Jetzt fänden neun Stück unter den Kronen des märkischen Waldes ihre Heimat. Ein weiteres Gebiet in der Schorfheide sei der Hege der Elche vorbehalten, von denen er aus diesem Grunde 40 Exemplare habe fangen lassen. Auch dieses urdeutsche Wild solle auf mehrere hundert Stück in der Schorfheide gebracht werden.
Besonders wertvoll für die Bereicherung des Wildstandes sei auch die schon erfolgte Ansiedlung von mehreren Wildpferden und Wufflons. an allen diesen Maßnahmen sollten weitest Kreise deutscher Volksgenossen teilnehmen. Deshalb werde auf seine Verantwortung in der Schorfheide ein Schaulager errichtet. Dem Volke solle gezeigt werden, daß die Jagd nicht das Vorrecht einiger weniger Menschen sei, daß sie vielmehr zur Hege des Wildes notwendig sei.

Unter dem Deckmantel der „Autonomie“

Der halbamtliche „Lituvos Aidis“ nimmt die Durchführungen der Schulen im Memelgebiet zum Anlaß, um in einem Leitartikel, überschrieben „Unter dem Deckmantel der Autonomie“, Forderungen aufzustellen. Unter den zur Verantwortung Gezogenen finde man, so schreibt das Blatt, Beamte aller autonomen Behörden. Besonders beschäftigt sich das Blatt mit den Ergebnissen der Durchführungen der Schulen und Bäckereien, und es wiederholt dabei einen Teil der Angaben, welche seinerzeit von der litauischen Telegraphenagentur gemacht worden sind. Nicht nur in den Schulbüchern hätten sich Bücher nationalsozialistischen Inhalts befunden, sondern auch in den Lehrbüchern fand man Abschnitte, welche in den jungen Seelen einen verderblichen separatistischen Geist wecken sollen und geeignet sind, nicht Litauerens zu erziehen, sondern Gegner. Daß solche Lehrbücher nicht nur in irgendeiner beliebigen Schule, sondern fast in allen Schulen gefunden worden sind, zeige, daß man es mit einem bestimmten, von oben festgelegten System zu tun habe. Die in den Schulen gefundenen Schülerzeichnungen mit Unterschriften der Lehrer und den Zeichen und Aufzügen einer fremden Regierung zeigten ebenfalls klar, daß die dem litauischen Staat fremde Propaganda auf Anordnung der autonomen Behörden in den Schulen des Memelgebets betrieben wird. Die Tatsachen, daß in diesen Tagen der Schulfestrent des Direktoriums verhaftet worden ist, ohne jeden Kommentar, wie weit die staatsfeindliche Tätigkeit unter dem Deckmantel der Autonomie vorgeschritten ist. Schon aus den bis jetzt bekanntgegebenen Ergebnissen der Untersuchung geht klar hervor, daß die augenblickliche ungesunde Atmosphäre im Memelgebiet nicht bestehen bleiben könne. Das Blatt kommt dann zu dem folgenden, durch einen besonderen Druck hervorgehobenen Schluß: Der Apparat der autonomen Verwaltung ist ein Apparat des litauischen Staates, und er muß mit aller Strenge von den staatsfeindlichen Elementen befreit werden, gleichgültig, welche Stellen sie auch einnehmen und mit welchen Ämtern sie sich bemänteln.

Trauerfeier in Buggingen

dnb. Buggingen, 12. Juni. Unter größter Anteilnahme aller Bevölkerungskreise hat am Montag die große Trauerfeier für die Opfer des Grubenunglücks im Kalkbergwerk Buggingen stattgefunden, an der u. a. auch Reichsarbeitsminister Dr. Seibte teilgenommen hat.

Mildes Urteil gegen den Linzer Kommandanten

dnb. Wien, 12. Juni. Der Kommandant des Schutzbundes des am jenseitigen Donauufer gelegenen Linzer Stadtteiles Urfaß, Joseph Kammerer, der bei den Kämpfen durch Absperrung der Donaubrücke und das von ihm angeführte schwere Maschinengewehrfeuer gegen die heranziehenden Regierungstruppen eine hervorragende Rolle gespielt hat, fand gestern vor Gericht. Er wurde zu der milden Strafe von 15 Monaten schweren Arzters verurteilt. Die von Kammerer angeführten Verteidigungsmaßnahmen haben seinerzeit bei den Regierungstruppen erhebliche Todesopfer gefordert.

Neuseelands Ärzteschaft gegen Emigrantenf Konkurrenz

dnb. London, 12. Juni. Aus Wellington (Neuseeland) wird gemeldet: Der Zahnärzterverband von Neuseeland hat die Regierung aufgefordert, die Einwanderung von Emigranten aus Deutschland nach Neuseeland zu verbieten. Das Ersuchen der Zahnärzte folgt einem vor wenigen Tagen eingereichten Gesuch der Ärzte, die die Konkurrenz der Emigrantenzurück abzulehnen.

dnb. München, 11. Juni. Ein mit 30 Personen besetzter Omnibus aus Rotteim am Niedar fuhr am Sonntag vormittag bei Sonthofen in Schwaben gegen einen Personenzug. Der Führer des Wagens wurde getötet. Die Fahrgäste kamen wie durch ein Wunder mit unbedeutenden Verletzungen davon. Ein Wagen des Zuges entgleiste.

Französischer Nachtbomber verunglückt — zwei Tote, zwei Schwerverletzte

dnb. Paris, 12. Juni. Ein französischer Nachtbomber verunglückte in der Nacht zum Dienstag. Das mit sechs Mann Besatzung um 23.30 Uhr vom Militärflugplatz Chartres zu einem nächtlichen Übungsflug nach Reims aufgestiegene Bombenflugzeug verlor kurz nach dem Start wegen Motorschwierigkeiten eine Notlandung. Dabei stieß es gegen das Dach eines Hauses, das aufgerissen wurde und stürzte zu Boden. Der Benzinanket geriet in Brand. Unmittelbar darauf stand das große Flugzeug in hellen Flammen. Zwei Insassen konnten noch rechtzeitig aus dem brennenden Apparat befreit werden, ein Sergeant und ein Unteroffizier wurden schwer verletzt. In Lazarett überführt, die beiden restlichen Besatzungsmitglieder verbrannten. Es handelt sich um zwei Unteroffiziere, die verheiratet waren und von denen der eine drei Kinder hinterläßt.

Sowjetrussisches „Flugzeug“ fliegt in sechs Stunden 1300 Kilometer

dnb. Moskau, 12. Juni. Ein am Sonntag in Moskau gefarteter, aus einem Motorflugzeug und zwei Segelflugzeugen bestehender „Flugzeugzug“ ist am Montag wohlbehalten am Endpunkt seines Fluges in Bataisk (Nordkaukasus) eingetroffen. Die zurückgelegte Strecke von 1300 Kilometern wurde in sechs Stunden reiner Flugzeit bewältigt. Der „Flugzeugzug“ hat nur

eine von einem Gewitter erzwungene Zwischenlandung bei Kameniskoje, 100 Kilometer von Bataisk entfernt, vorgenommen.

Schiffe, die dem Sohne Primo de Riveras galt

dnb. Madrid, 12. Juni. In der Nacht zum Sonntag gab eine Bande in einer Villenstadt von Madrid aus dem Hinterhalt zahlreiche Schiffe auf den Kraftwagen eines Arztes ab, in dem sich der Sohn des früheren Diktators Primo de Rivera vermutete. Bei dem Anschlag wurde der Arzt und seine Frau verwundet. Ihr Wagen steht dem Wagen Primo de Riveras sehr ähnlich und fuhr die gleiche Strecke. Ein Polizist, der auf den Lärm hin herbeieilte, wurde gleichfalls beschossen und schwer verwundet.
In Barcelona ist ein Arbeiter, der sich nicht am Streik beteiligen wollte, erschossen worden. Ferner wurden zwei katalanische Separatisten durch Schüsse schwer verletzt. Sie befanden sich in ihrem Versammlungsort, als plötzlich ein Kraftwagen vorkam, aus dem mit Maschinenpistolen Feuer gegeben wurde.

dnb. Paris, 12. Juni. In der Gegend von Rouen und Bernay richteten am Montag zwei Waldbrände erheblichen Schaden an. Im Walde von Houvray bei Rouen wurden 20 Hektar und im Wald von Barcourt bei Bernay 100 Hektar Waldbestand vernichtet.

Deutscher Angriff auf den Nanga Parbat

Die letzten Berichte von der deutschen Himalaja-Expedition — Trägerstrecke . . .

dnb. Berlin, 12. Juni.
Dem Nachrichtendienst des Deutschen Rundfunks ist am Sonnabend ein neuer Bericht von der deutschen Himalaja-Expedition zugegangen.
Nachdem alle Lasten im endgültigen Hauptlager in 3600 Meter Höhe eingetroffen waren, wurde ohne einen Nottag mit dem Angriff auf den Nanga Parbat begonnen. Am 27. Mai errichteten Bechtold, Wieland und Müllritter das Lager I in 4600 Meter Höhe auf dem Rakt-Gletscher. Die Eis- und Schneeverhältnisse waren günstig, so daß sofort der Vorkamp nach Lager IV beschloßen wurde. Dieses Lager soll auf der obersten Stufe des Rakt-Gletschers in 5800 Meter Höhe angelegt werden. Am 30. Mai erreichten Abseilbrenner, Schneider, Welzow und Drechsel mit 24 Trägern das Lager I. Am 31. Mai brachen dann Bechtold, Müllritter und der Expeditionsarzt Dr. Bernard sowie Kapitän Gangster, einer der englischen Begleitoffiziere, ebenfalls nach Lager IV auf. Am 1. Juni folgten Merkel und Wieland mit Kapitän Frier, dem letzten englischen Expeditionsleiter von vor zwei Jahren.
Der Angriff auf den noch niemals erklommene Nanga Parbat wird unter möglichster Ausnutzung der gegenwärtigen Schmelzwetterlage unternommen, und zwar mit 30 Darjeeling-Deuten und 40 Hochträgern. Die Verbindung zwischen der Spitzengruppe der deutschen Himalaja-Expedition und dem Hauptlager wird durch einen Kurzwellen sender aufrecht erhalten. Durch diesen Kurzwellsender werden auch die Berichte der Expedition für den Deutschen Rundfunk-Nachrichtendienst übermittelt. Die Wenden mit Hilfe des

kleinen Senders zum Hauptlager gegeben. Dort freilich muß eine weniger moderne Beförderungsmittel eintreten. Vom Hauptlager werden die Berichte nämlich durch einen postisch-läufer in vier tägigem Marsch über drei Himalajengebirgszüge von 3-4000 Meter Höhe nach Astor geschafft, von wo sie durch Kabel nach Deutschland gehen. Dieser Postendienst ist freilich dadurch gefährdet, daß der Bote den Oberlauf des Indus bei Talleche überqueren muß. Das geht nur bei einkichtigem Wetter. Bei schlechtem Wetter ist eine Überfahrt mit Booten über den Indus nicht möglich, dann muß unser indischer Bote nach am Ufer des Indus aufwärts bis nach Bunji laufen, wo er eine Brücke findet, und die Hörer müssen zwei Tage länger auf die Berichte der deutschen Forscher warten.

*
dnb. Berlin, 12. Juni.
Nach einem bei dem „Drahtlosen Dienst“ eingelangten telegraphischen Bericht des Leiters der deutschen Himalaja-Expedition sind 20 Bakti-Träger in den Streit getreten. Sie versuchen, genau wie vor zwei Jahren, die Arbeit der deutschen Expedition in kritischer Stunde zu übernehmen und auch jetzt wieder eine viel zu hohe Anforderung durchzuführen. Die Vorbereitung wurde abgelehnt, die 20 Träger sofort entlassen. Der andere Teil der Baktis blieb unter einem zuverlässigen Führer frei. Die deutsche Hochgebirgs-Expedition in Himalaja arbeitet nunmehr mit 20 Baktis und 30 Darjeeling-Deuten, also mit insgesamt 50 Hochträgern.

Trotz des Streiks der Träger, der die Anwesenheit fast aller Expeditionsteilnehmer im Hauptlager notwendig machte, wurde der Vorkamp nach dem Lager IV in 5800 Meter Höhe tatkräftig gefördert. Die Spitzengruppe war im Lager I, also in 4600 Meter Höhe auf dem Rakt-Gletscher eine Nacht eingeschneit. Sie konnte am 2. Juni das Lager II, am 4. Juni das vorläufige Lager III und am 6. Juni das endgültige Lager III mit Hilfe von 12 Trägern errichten.

Belgischer Stratosphärenaufstieg noch im Juni

dnb. Brüssel, 12. Juni. Der belgische Ingenieur Cosyns, der seinerzeit Professor Piccard auf seinem ersten Flug in die Stratosphäre begleitete und vor zwei Jahren zu einem neuen Versuch in Dubendorf in der Schweiz aufstieg, war will noch im Laufe dieses Monats einen neuen Aufstieg unternehmen. Die Vorbereitungen sind ziemlich abgeschlossen. Der Start soll in Hour-Harville bei Honet in Belgien erfolgen. Der Ballon ist ungefähr derselbe, den Cosyns bei seinem Aufstieg in der Schweiz benutzt hat. Die Gondel ist diesmal aus Aluminium und zweifach. Cosyns hofft, in etwa drei Stunden eine Höhe von 15 000 bis 17 000 Meter zu erreichen, von dort Strahlenforschungen anzustellen. Der Forscher will ferner Untersuchungen über die Richtung der kosmischen Strahlen, ihre Intensität und ihre Durchdringungskraft vornehmen. Cosyns rechnet damit, daß sich der Ballon in Richtung Frankreich bewegen und in der Nähe des Mittelmeeres niedergehen wird. Der Ballon wird mit einem Send- und Empfangsgerät mit einer Wellenlänge von 40 Meter ausgerüstet sein, das mit zwei Kraftwagen und einem Flugzeug in Verbindung steht.

Klasse IV: Dreijährige Stutfüllen:

In dieser Klasse wurden 21 Füllen vorgestellt. Auf diese Füllen entfielen 8 Preise, 1 Zusatzpreis des Kreises und 5 Anerkennungen.

Den Preis mit Zusatzpreis des Kreises erhielt
G. Mertineit-Laschewen: Füllen geb. 13. 4. 31 v. Jupiter u. d. Blume VI S. R. 2509.

- Die weiteren Preise erhielten:
- 1. G. Buttkeit-Pellehnen: Füllen geb. 6. 5. 31 v. Passant u. d. Wandetta VI S. R. 14628.
 - 2. Dommasch-Kutturren: Füllen geb. 3. 4. 31 v. Paris u. d. Olga VI S. R. 2453.
 - 3. Kairies-Uffüllen: Füllen geb. 20. 4. 31 v. Paris u. d. Pferde-stammbuchstute 973.
 - 4. Felsbus-Mlofen: Füllen geb. 16. 5. 31 v. Paris u. d. Pferde-stammbuchstute 728.
 - 5. Petereit-Fuschka-Budmethen: Füllen geb. 28. 3. 31 v. Jfidor u. d. Trude VI S. R. 5241.
 - 6. Foghties-Pellehnen: Füllen geb. 11. 4. 31 v. Rector u. d. Z. Golda VI S. R. 6293.
 - 7. Weichler-Wartulischken: Füllen geb. 21. 4. 31 v. Dattelbaum u. d. Mittagsblume VI S. R. 1 5136.

- Die Anerkennungen fielen an:
- 1. Watschfus-Plaschen: Füllen geb. 24. 4. 31 v. Sarazene u. d. Flora OZ S. R. 1 4427.
 - 2. Dalschow-Absteinen: Füllen geb. 2. 4. 31 v. Madensen u. d. Pferde-stammbuchstute 887.
 - 3. Ekferies-Mahstubbarn: Füllen geb. 10. 4. 31 v. Paris u. d. Pferde-stammbuchstute 909.
 - 4. Greinus-Mohlgarren: Füllen geb. 2. 4. 31 v. Jfidor u. d. Cigarré VI S. R. 13 696.
 - 5. Griegoleit-Vardehnen: Füllen geb. 15. 2. 31 v. Sarazene u. d. Esche VI S. R. 1 10 317.

B. Rindvieh

I. Bullen im Besitze von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen:
Zusammen wurden 27 vorgestellt, 5 weitere fehlten.
Auf diese 27 Bullen entfielen folgende Preise:
6 erste Preise, davon 3 mit dem Zusatzpreis des Kreises, 7 zweite Preise und 5 dritte Preise.

- Die ersten Preise mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielten:
- 1. Stierhaltungsgenossenschaft Pellehnen: Bulle „Balter“, geb. 9. 10. 32, Züchter: Voigt-Dombrowen, Ostpr.
 - 2. Mertins-Laugbarnen: Bulle „Convent“, geb. 6. 1. 33, Züchter: Hauptgestüt Trakehnen.
 - 3. Schneiderei-Kallehnen: Bulle „Anton“, geb. 1. 3. 31, Züchter: Schimkat-Heydebruch.
- Weitere erste Preise erhielten:
- 1. Bullenstation Foghties jun.-Wersmeningen: Bulle „Bruno“, geb. 22. 3. 31, Züchter: v. Dreßler-Schreitlaugten.
 - 2. Dommasch-Kutturren: Bulle „Bliz“, geb. 27. 10. 32, Züchter: Bushties-Rallingen, Ostpr.
 - 3. Szimtenings-Kallehnen: Bulle „Duir“, geb. 21. 5. 30, Züchter: Hundsdorfer-Corallischken.

- Zweite Preise erhielten:
- 1. Beinert-Schunellen: Bulle „Walzer“, geb. 14. 3. 33, Züchter: Rothgenger-Remmersdorf, Ostpr.
 - 2. Palm-Plaschen: Bulle „Eich“, geb. 2. 4. 33, Züchter: Bushties-Rallingen, Ostpr.
 - 3. Sinnhuber-Cullmen-Jennen: Bulle „Manfred“, geb. 26. 2. 33, Züchter: Hundsdorfer-Corallischken.
 - 4. Papendick-Bojehnen: Bulle „Vorwärts“, geb. 19. 11. 32, Züchter: Sinnhuber-Cullmen-Jennen.
 - 5. Gennig-Pillwarren: Bulle „Fsonzo“, geb. 2. 3. 29, Züchter: Weiß-Perwallischken.
 - 6. Gennies-Pogegen: Bulle „Cerberus“, geb. 29. 3. 31, Züchter: v. Dreßler-Schreitlaugten.
 - 7. Meyer-Mahurmaten: Bulle „Rosenstrauch“, geb. 20. 12. 31, Züchter: Dommasch-Kutturren.

- Dritte Preise erhielten:
- 1. Stierhaltungsgenossenschaft Piktupönen: Bulle „Florian“, geb. 8. 12. 31, Züchter: v. Dreßler-Schreitlaugten.
 - 2. Griegoleit-Vardehnen: Bulle „Ede“, geb. 1. 3. 33, Züchter: Rahm-Sterpelken.
 - 3. Hellwig-Warrischken: Bulle „Pelot“, geb. 9. 1. 31, Züchter: Weiß-Perwallischken.
 - 4. Reifische-Raufeden: Bulle „Eisenkönig“, geb. 1. 3. 31, Züchter: Paulat-Adl. Lehmbuch, Ostpr.
 - 5. Weider-Kratonischken: Bulle „Abel“, geb. 17. 3. 31, Züchter: v. Dreßler-Schreitlaugten.

II. Bullen im Besitze von Besitzern über 400 Morgen:
Der in dieser Klasse gemeldete Bulle fehlte.

III. Kühe im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden:

- Vorgelegt wurden 23 Kühe, 9 fehlten. Auf diese entfielen 4 erste Preise, davon 2 mit dem Zusatzpreis des Kreises, 4 zweite Preise und 3 dritte Preise.
- Erste Preise mit Zusatzpreis des Kreises erhielten:
- 1. Dommasch-Kutturren: Kuh „Ruth“, geb. 1929.
 - 2. Böttcher-Cullmen-Laugallen: Kuh „Vina“, geb. 1927.
- Weitere erste Preise erhielten:
- 1. Naujoks-Bojehnen: Kuh „Lydia“, geb. 1928.
 - 2. Dommasch-Kutturren: Kuh „Alta“, geb. 1927.
- Zweite Preise erhielten:
- 1. Gennies-Pogegen: Kuh „Olga“, geb. 1928.

- 2. Palm-Plaschen: Kuh „Duitte“, geb. 1929.
 - 3. Szimtenings-Kallehnen: Kuh „Mena“, geb. 1930.
 - 4. Schoeler-Bojehnen: Kuh „Mohre“, geb. 1922.
- Dritte Preise erhielten:
- 1. Böttcher-Cullmen-Laugallen: Kuh „Verhe“, geb. 1930.
 - 2. Benfing-Naujeningken: Kuh „Helga“, geb. 1930.
 - 3. Swars-Pellehnen: Kuh „Folde“, geb. 1928.
 - 4. Swars-Pellehnen: Kuh „Krone“, geb. 1930.
 - 5. Dommasch-Kutturren: Kuh „Rose“, geb. 1925.
 - 6. Gennies-Pogegen: Kuh „Mummel“, geb. 1923.

IV. Kühe von bauerlichen Züchtern vorgestellt:
Hier wurden 7 Kühe gezeigt, 3 weitere fehlten. In dieser Klasse wurden 2 zweite und 3 dritte Preise ausgegeben.

- Die zweiten Preise erhielten:
- 1. Preuß-Coadjuthen: Kuh „Rose“, geb. 1930.
 - 2. Preuß-Coadjuthen: Kuh „Zulpe“, geb. 1930.

- Die dritten Preise erhielten:
- 1. Augustat-Pogegen: Kuh „Alta“, geb. 1930.
 - 2. E. Papendick-Mahurmaten: Kuh „Orchidee“, geb. 1929.
 - 3. E. Papendick-Mahurmaten: Kuh „Rirische“, geb. 1926.

V. Sterken im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden:

Es wurden 14 Sterken vorgestellt, 9 weitere fehlten. Auf diese entfielen 3 erste Preise, davon einer mit Zusatzpreis des Kreises, 4 zweite Preise und 2 dritte Preise.

Den ersten Preis mit Zusatzpreis des Kreises erhielt: Dommasch-Kutturren: Sterke „Rosine“, geb. 1931.

- Weitere erste Preise erhielten:
- 1. Szimtenings-Kallehnen: Sterke, geb. 1931.
 - 2. Szimtenings-Kallehnen: Sterke, geb. 1931.

- Zweite Preise haben erhalten:
- 1. Boll-Compönen: Sterke „Dore“, geb. 1932.
 - 2. Mertins-Kallehnen: Sterke, geb. 1932.
 - 3. Mertins-Laugbarnen: Sterke, geb. 1932.
 - 4. Sziegaud-Kratonischken: Sterke „Lotte“, geb. 1931.

- Dritte Preise erhielten:
- 1. E. Schwindt-Birstonischken: Sterke „Linde“, geb. 1932.
 - 2. Sziegaud-Kratonischken: Sterke „Lita“, geb. 1931.

VI. Sterken von bauerlichen Züchtern vorgestellt:
Hier wurden nur 3 Sterken vorgestellt, 1 fehlte.

Einen ersten Preis erhielt: Bendig-Tutteln: Sterke „Lise“, geb. 1932.

- Zweite Preise erhielten:
- 1. Hoyer-Kuppeln: Sterke „Natalie“, geb. 1932.
 - 2. Paulat-Willischken: Sterke „Regina“, geb. 1932.

VII. Familien:

Einen Familienpreis erhielt Herr Dommasch-Kutturren, bestehend aus der Kuh „Rote“, geb. 1925 als Großmutter, Kuh „Ruth“, geb. 1929 als Mutter und Sterke „Rosine“, geb. 1931 als Tochter.

C. Schweine

Es wurden 21 Eber und 3 Sauen vorgestellt, davon 1 Eber und 1 Sau vom Schlage des veredelten Landeschweines. 1 Edelschwein und 1 Landschwein fehlten.

Deutsches Edelschwein

Die ersten Preise mit den Zusatzpreisen des Kreises erhielten:

- 1. Eberstation D. Papendick-Alt-Schäden: Eber, geb. 21. 9. 33, Züchter: Benfing-Naujeningken.
- 2. Schimkat-Heydebruch: Eber, geb. 5. 11. 33, Züchter: Besitzer.

- Zweite Preise erhielten:
- 1. Eberstation Bergner-Kreywöhnern: Eber „Balbur“, geb. 15. 3. 33, Züchter: Benfing-Naujeningken.
 - 2. Eberstation Sziegaud-Piktupönen: Eber „Bauer“, geb. 15. 3. 33, Züchter: Benfing-Naujeningken.
 - 3. Eberstation Taruttis-Upelken: Eber „Demokrat“, geb. 15. 4. 33, Züchter: Schimkat-Heydebruch.
 - 4. Schimkat-Heydebruch: Eber, geb. 5. 11. 33, Züchter: Besitzer.
 - 5. Benfing-Naujeningken: Eber „Rubens“, geb. 4. 3. 33, Züchter: Besitzer.
 - 6. Schimkat-Heydebruch: Eber, geb. 30. 9. 32, Züchter: Besitzer.

Dritte Preise erhielten:

- 1. Eberstation D. Papendick-Alt-Schäden: Eber, geb. 15. 9. 32, Züchter: Benfing-Naujeningken.
- 2. Eberstation Graeisch-Gudden: Eber, geb. 22. 4. 32, Züchter: Benfing-Naujeningken.
- 3. Krwinnus-Kawohlen: Eber „Dorstensel“, geb. 19. 12. 31, Züchter: Schimkat-Heydebruch.

Schimkat-Heydebruch erhielt für die Sau, geb. 16. 9. 32, einen ersten Preis.

Veredeltes Landschwein:

Einen dritten Preis erhielt: Krwinnus-Kawohlen: Eber, geb. 23. 3. 33.

Einen Preis erhielt: Krwinnus-Kawohlen: für Sau, geb. 23. 3. 33.

D. Schafe (Veredeltes schwarzköpfiges Fleischschaf):
Vorgelegt wurden 2 Zuchtböcke und 3 Mutterfische.

- Erste Preise erhielten:
- 1. Bockstation Schoeler-Bojehnen: Bock „Ambrosius“, geb. 18. 12. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
 - 2. Weichler-Wartulischken: Bock, geb. 17. 2. 31, Züchter: v. Dreßler-Schreitlaugten.



Die Füllen- und Zierschauen im Memelgebiet

Vom 4. bis 6. Juni fanden die diesjährigen Füllen- und Zierschauen, die von der Landwirtschaftskammer veranstaltet wurden, im Memelgebiet statt. Ueber das Ergebnis dieser Schauen haben wir bereits in der letzten Nummer dieser Beilage berichtet. Im nachstehenden geben wir den Bericht der Landwirtschaftskammer über das Ergebnis der Prämierungen, die mit diesen Schauen verbunden waren, wieder.

Sämtliche Schauen wurden durch eine Vorführung der Genossenschafts- und Stationshengste eröffnet, die größtenteils mit Hilfe der Kammerdarlehen aufgestellt sind. Es wurden vorgeführt:

- Kreis Memel:**
- 1. Hengsthaltungsgenossenschaft Neuhof: Hengst „Pappenheimer“, R., geb. 1925 v. Perwallischfer u. d. Pappelburg VI S. R. 1440 v. Burgward X — Papst-Hart. Züchter und Aufzüchter: Gubba-Adl. Gohhöfen. 2. Dieselbe: Hengst „Peipus“, F., geb. 1915 v. F. Pilot u. d. Sara VI S. R. 1 934 v. Inselberg-Feldjäger. Züchter: Reifische-Raufeden, Kr. Pogegen, Aufzüchter: Nabemacher-Wingé, Kr. Pogegen. 3. Hengststation Kuster-Dawillen: Hengst „Nordbrenner“, R., geb. 1931 v. Brigant u. d. Morägel VI S. R. 1 1835 v. Nordbube-Sarazene-Entarich-Gravelotte X X-Pappenheim. Züchter und Aufzüchter: Gubba-Adl. Gohhöfen.

- Kreis Pogegen:**
- 1. Hengsthaltungsgenossenschaft Daubeln: Hengst „Fatum“, S., geb. 1915 v. Falkenstein-Vogelsänger-Laudon. Züchter: Lausus-Lasdehnen, Kreis Pogegen. Aufzüchter: Gubba-Adl. Gohhöfen. 2. Dieselbe: Hengst „Fohi“, R., geb. 1925 v. Dornprinz u. d. Forelle D. J. 354 v. Schaumburger-Armenvoigt-Weilchenrester. Züchter und Aufzüchter: Büchler-Drangupönen Ostpr. 3. Dieselbe: Hengst „Irmbert“, S., geb. 1929 v. Weislingen u. d. Jbis (VI 2254) v. Invalide-Homer-Sonntag. Züchter: Dr. Wohlgenuth-Meatichken Ostpr. Aufzüchter: Paulat-Adl. Lehmbuch Ostpr. 4. Hengsthaltungsgenossenschaft Wingé: Hengst „Ariost“, R., geb. 1929 v. Astor u. d. Aisne (Traf. V, Seite 43, Nr. 20), v. Master Maggie X X-Polarsturm-Euphony X X-Fürstenberg-Marzworth X X. Züchter und Aufzüchter: Hauptgestüt Trakehnen. 5. Dieselbe: Hengst „Horch“, F., geb. 1930 v. Islam u. d. Horchia (VI 10 370) v. Horchposten-Luchs-Homer. Züchter: Kühn-Baubeln Ostpr. Aufzüchter: v. Sperber-Renzen Ostpr. 6. Dieselbe: Hengst „Rollo“, F., geb. 1917 v. Charm u. d. Rucia (VI 5157) v. Fanfarro-Vocatio-Elias-Polidor-Calkas. Züchter und Aufzüchter: von Bihewis-Weedern Ostpr. 7. Hengststation Adams-Wersmeningen: Hengst „Abriß“, R., geb. 1923 v. Reichern u. d. Mterfarbe (Traf. Fam. 165) v. Le Justicier X X-Optimus-Ebeling. Züchter und Aufzüchter: Hauptgestüt Trakehnen. 8. Hengststation Lorenz-Mahstubbarn: Hengst „Arift“, S., geb. 1922 v. Waldjunker u. a. Alma v. Gastfreund X X-Hader-Kruppsippos X X. Züchter: Lemke-Plimballen Ostpr. Aufzüchter: Krausebeck-Willkosen Ostpr.

Die

Prämierungsergebnisse

In den einzelnen Kreisen waren folgende:

- Kreis Memel:**
- A. Füllen:**
- Klasse I: Saugstutfüllen:**
Aufgetrieben wurden 15 brennberechtigte Saugstutfüllen vom Schlage des Ostpreussischen Warmblutes Trakehner Abstammung. Folgende Züchter haben Preise erhalten:
- 1. Naujoks-Bajohr-Miszo: Füllen geb. 13. 5. 34 v. Wenzel II-Peipus-Krieger.
 - 2. Schmidt-Casparischken: Füllen geb. 1. 4. 34 v. Donkofat-Helfers-Helfer-Krofus II.
 - 3. Stimbra-Petrachken: Füllen geb. 24. 2. 34 v. Wenzel II u. d. Pirolin VI S. R. 1 4987.
- Eine Anerkennung erhielt Burfandt-Launen: Füllen, geb. 1. 3. 34 v. Angler u. d. Maximiliane VI S. R. 1 3334.

Klasse II: Einjährige Stutfüllen:
Gezeigt wurden 6 Füllen, auf die 3 Preise entfielen:

- 1. Origat-Althof II: Füllen geb. 18. 4. 33 v. Donkofat u. d. Pferde-stammbuchstute 1098.

- 2. Pauers-Größen: Füllen geb. 14. 3. 33 v. Donkofat u. d. Pferde-stammbuchstute 1102.
- 3. Stjstims-Schlengen-Andres: Füllen geb. 18. 4. 33 v. Wenzel II u. d. Pferde-stammbuchstute 1086.

Klasse III: Zweijährige Stutfüllen:

- Vorgelegt wurden 10 Füllen. Auf diese entfielen 6 Preise, zwei Zusatzpreise des Kreises und zwei Anerkennungen. Preise und Zusatzpreise des Kreises haben erhalten:
- 1. Naujoks-Birgheningken: Füllen geb. 29. 3. 32 v. Jrrlauf u. d. Pferde-stammbuchstute 585.
 - 2. Schuischel-Patrazahnen: Füllen geb. 3. 3. 32 v. Rector u. d. Pferde-stammbuchstute 1115.

- Weitere Preise sind verteilt an:
- 1. Albeits-Namutten-Jahn: Füllen geb. 10. 4. 32 v. Falkenhayn u. d. Lotte VI S. R. 1 1882.
 - 2. Brokitts-Schlengen-Andres: Füllen geb. 20. 3. 32 v. Peipus u. d. Jagdbeute VI S. R. 1 4963 v. Jahresminister.
 - 3. Grobit-Viebken: Füllen geb. 22. 3. 32 v. Peipus u. d. Frachtweib VI S. R. 1 5750.
 - 4. Joh. Pipirs-Maghtien: Füllen geb. 17. 4. 32 v. Peipus u. d. Pferde-stammbuchstute 998.
- Anerkennungen haben erhalten:
- 1. Burfandt-Launen: Füllen geb. 15. 3. 32 v. Angler u. d. Maximiliane VI S. R. 1 3334.
 - 2. Stjstims-Schlengen-Andres: Füllen geb. 2. 5. 32 v. Peipus u. d. Pferde-stammbuchstute 1086.

Klasse IV: Dreijährige Stutfüllen:

- Vorgelegt wurden 5 Füllen, auf die 2 Preise und 1 Anerkennung entfielen. Preise erhielten:
- 1. Davils-Kiffinnen: Füllen geb. 14. 4. 31 v. Pappenheimer u. d. Perlentleid VI S. R. 1 4612.
 - 2. Origat-Althof II: Füllen geb. 2. 5. 31 v. Donkofat u. d. Pferde-stammbuchstute 550.
- Eine Anerkennung erhielt: Kurfchat-Schwentwofarren: Füllen geb. 18. 4. 31 v. Angler u. d. Lavendel VI S. R. 7057.

B. Rindvieh

I. Bullen im Besitze von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen:
Zusammen wurden 14 Bullen vorgestellt, ein weiterer fehlte. Folgende Preise sind verteilt:

- Drei erste Preise, davon zwei mit Zusatzpreisen des Kreises, drei zweite und zwei dritte Preise. Erste Preise mit Zusatzpreisen des Kreises erhielten:
- 1. Bullenstation Rogaischus-Schwentwofarren: Bulle „Otto“, geb. 18. 2. 1933, Züchter: Ellberg-Viebken, Aufzüchter: Szardening-Alt-Gohhöfen.
 - 2. Bullenstation Labrenz-Bajohr-Miszo: Bulle „Heinz“, geb. 1. 11. 31, Züchter: Hundsdorfer-Corallischken.

Einen weiteren ersten Preis erhielt: Buntins-Wirfuten: Bulle „August“, geb. 18. 1. 31, Züchter: Franz-Lauschiken.

- Zweite Preise erhielten:
- 1. Stierhaltungsgenossenschaft Dargußen: Bulle „Victor“, geb. 27. 11. 32, Züchter: Conrad-Althof.
 - 2. Stierhaltungsgenossenschaft Buttken: Bulle „Bipfel“, geb. 18. 1. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
 - 3. Bullenstation Stuhler-Ringen: Bulle „Meier“, geb. 6. 4. 30, Züchter: Hundsdorfer-Corallischken.
- Dritte Preise erhielten:
- 1. Karallus-Birfenhain: Bulle „Lucius“, geb. 4. 10. 30, Züchter: Wefier.
 - 2. Petereit-Carlberg: Bulle „Prinz“, geb. 6. 4. 30, Züchter: Durie-Carlberg.

II. Bullen im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden:
Vorgelegt wurden 10 Bullen, auf die zwei zweite Preise entfielen:

- 1. Hundsdorfer-Corallischken: Bulle „Patriot“, geb. 15. 3. 33, Züchter: Besitzer.
- 2. Moittat-Grudscheken und Kaput-Miszen: Bulle „Neptun“, geb. 26. 9. 32, Züchter: v. Bolschwing-Schönbruch Ostpr.

III. Kühe von eingetragenen Herdbuchherden: Vorgelegt wurden 13 Kühe, 4 weitere fehlten. Auf die vorgelegten Kühe entfielen drei Preise.

1. Jahr-Kumpfschen: Kuh „Alme“, geb. 1929.
2. Sargening-Kl. Gähffchen: Kuh „Jlfa“, geb. 1928.
3. Grigat-Althof II: Kuh „Lucie“, geb. 1926.

IV. Kühe von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Es wurden im ganzen 34 Kühe gezeigt, 6 weitere fehlten. An die vorgelegten Kühe wurden drei erste, acht zweite und sechs dritte Preise ausgegeben.

Die ersten Preise erhielten:

1. Goira-Schlengen-Andres: Kuh „Rosine“, geb. 1931.
2. Grobht-Viecken: Kuh „Zitron“, geb. 1926.
3. Semtunis-Viecken: Kuh „Nanny“, geb. 1926.

Zweite Preise wurden ausgegeben an:

1. M. Füllhase-Leisten: Kuh „Aspa“, geb. 1929.
2. Grobht-Viecken: Kuh „Friede“, geb. 1930.
3. Purwink-Schmelz: Kuh „Aspa“, geb. 1930.
4. Semtunis-Viecken: Kuh „Zitron“, geb. 1931.
5. Variat-Jaagschen: Kuh „Seige“, geb. 1926.
6. Gelhinnis-Terranden: Kuh „Tulpe“, geb. 1923.
7. Karallus-Marienhof: Kuh „Frene“, geb. 1927.
8. Rogajshus-Dumpen: Kuh „Rakylwe“, geb. 1925.

Die dritten Preise erhielten:

1. Buntins-Sudmanten-Tuch: Kuh „Kalune“, geb. 1929.
2. Buntins-Virtuten: Kuh „Duappe“, geb. 1931.
3. J. Füllhase-Leisten: Kuh „Luna“, geb. 1928.
4. Klimkeit-Viecken: Kuh „Magdalene“, geb. 1928.
5. Purwink-Schmelz: Kuh „Stella“, geb. 1928.
6. Wilfs-Jurgen: Kuh, geb. 1931.
7. Buntins-Virtuten: Kuh „Magone“, geb. 1927.
8. Dahinnis-Clemmenhof: Kuh „Nelle“, geb. 1925.
9. Goira-Schlengen-Andres: Kuh „Jule“, geb. 1925.
10. Klimkeit-Viecken: Kuh „Tulpe“, geb. 1925.

V. Starcken im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden: Vorgelegt wurden 8 Herdbuchstarcken, eine fehlte. Von diesen erhielt einen zweiten Preis:

Schwandt-Bachmann: Starcke „Wassel“, geb. 1931.

VI. Starcken von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Vorgelegt wurden 11 Starcken, eine weitere fehlte. Auf diesen liefen entfielen ein erster Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises und sieben dritte Preise.

Den ersten Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Trinitis-Schlapphill: Starcke, geb. 1932.

Dritte Preise erhielten:

1. Grobht-Virtuten: Starcke „Dione“, geb. 1932.
2. Hoffmann-Raddeiten: Starcke „Gene“, geb. 1932.
3. Karallus-Marienhof: Starcke „Mira“, geb. 1931.
4. Klimkeit-Viecken: Starcke „Karla“, geb. 1932.
5. Peterreit-Carlsherg: Starcke „Palme“, geb. 1931.
6. Purwink-Schmelz: Starcke „Blume“, geb. 1932.
7. Semtunis-Viecken: Starcke „Laura“, geb. 1932.

VII. Familien: Vorgelegt wurden drei Familien, eine fehlte. Sämtliche drei Familien wurden mit Preisen ausgezeichnet.

Einen Preis erhielt J. Füllhase-Leisten für eine Familie, bestehend aus Mutter mit zwei Töchtern.

Lankisch-Mah-Nanda-Baltrum erhielt für eine Familie, Mutter mit zwei Töchtern, einen Preis.

Einen weiteren Preis erhielt Semtunis-Viecken für eine Familie, bestehend aus Mutter mit drei Töchtern.

C. Schweine: Im ganzen wurden gezeigt 17 Eber und eine Sau. Zwei Eber und eine Sau waren vom Schläge des veredelten Landschweines. Die übrigen gehörten zum Schläge des deutschen Edelschweines.

Deutsches Edelschwein: Es haben Prämien für Eber erhalten: Erste Preise mit Zusatzpreisen des Kreises erhielten:

1. Eberstation Purwink-Daupern: Eber „Krauter“, geb. 21. 9. 33, Züchter: Vensing-Naueningken.
2. Eberstation Greitschus-Meeheln: Eber Dhr.-Nr. 1819/26, geb. 4. 4. 33, Züchter: Vensing-Naueningken.

Den zweiten Preis erhielt: Eberstation Schulz-Schudebarren: Eber „Defabrik“, geb. 10. 9. 32, Züchter: Schimkat-Heydebrück.

Dritte Preise erhielten:

1. Eberstation Klingbeil-Butten: Eber „Dorn“, geb. 10. 9. 32, Züchter: Schimkat-Heydebrück.
2. Eberstation Purwink-Stanleiten: Eber „Wilfried“, geb. 15. 9. 32, Züchter: Vensing-Naueningken.
3. Eberstation Füllhase-Mehurwen: Eber „Sultan“, geb. 22. 4. 32, Züchter: Vensing-Naueningken.

Verebeltes Landschwein: Buntins-Sudmanten-Tuch: Eber, geb. 25. 8. 33, erhielt einen ersten Preis.

Die Sau, geb. 15. 8. 32, Besitzer und Züchter Esteries-Daleiten-Pakob, erhielt einen zweiten Preis.

D. Schafe (veredeltes schwarzköpfiges Fleischschaf): Vorgelegt wurden neun Zuchtböcke.

Erste Preise erhielten:

1. Gunga-Schmiltjennen: Bock „Anton“, geb. 11. 11. 30, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
2. Hilgendorff-Dumpen: Bock „Konradin“, geb. 26. 1. 28, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.

Zweite Preise erhielten:

1. Hoffmann-Raddeiten: Bock, geb. 1932, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
2. Karallus-Marienhof: Bock „Anton“, geb. 27. 11. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
3. Motikat-Grundscheiken: Bock „Draufänger“, geb. 8. 1. 31, Züchter: Regenborn-Layden, Dstpr.

Kreis Hendefrug: A. Füllen: Gezeigt wurden sechs bremberechtigte Saugstuttfüllen, auf die ein Preis und eine Anerkennung verteilt werden konnten.

Einen Preis erhielt: Stulgies-Wiecken: Füllen, geb. 10. 8. 34 v. Fidor u. d. Turteltaube VI S. R. 16 674.

Eine Anerkennung erhielt: Joh. Buttke-Hespechen: Füllen, geb. 2. 5. 34 v. Jupiter u. d. Leonora VI S. R. 14 294.

Klasse II: Einjährige Stuttfüllen: Gezeigt wurden drei Füllen, auf die ein Preis entfiel.

Diesen erhielt: Klimkeit-Spienen: Füllen, geb. 12. 5. 33 v. Abris u. d. Pferde- stammbuchstute 975.

In Klasse III: Zweijährige Stuttfüllen, wurde nur ein Füllen außer Konkurrenz vorgelegt.

Klasse IV: Dreijährige Stuttfüllen: In dieser Klasse wurden drei Füllen vorgelegt, auf die zwei Preise und ein Zusatzpreis des Kreises entfielen.

Einen Preis und den Zusatzpreis des Kreises erhielt: Joh. Buttke-Hespechen: Füllen, geb. 1. 5. 31 v. Jupiter u. d. Leonora VI S. R. 14 294.

Einen weiteren Preis erhielt: Storum-Klugohnen: Füllen, geb. 7. 6. 1931 v. Fidor u. d. Pechtanne VI S. R. 1 4614.

B. Rindvieh: I. Bullen im Besitze von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen: Es wurden 14 Bullen vorgelegt. Auf diese entfielen zwei erste Preise, davon einer mit dem Zusatzpreis des Kreises, drei zweite und zwei dritte Preise.

Den ersten Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Bullenstation Pilsbuh-Rudienen: Bulle „Zimmermann“, geb. 31. 12. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.

Einen weiteren ersten Preis erhielt: Sangel-Kanterischken: Bulle „Balbo“, geb. 7. 12. 30, Züchter: Gahner-Grigoleiten.

Zweite Preise erhielten:

1. Stierhaltungs-Vereine Leitgiren: Bulle „Brutus“, geb. 28. 2. 33, Züchter: Weinert-Schunellen, Aufzüchter: Palm-Plashgen.
2. Stierhaltungs-Vereine Leitgiren: Bulle „Tarzan“, geb. 13. 1. 31, Züchter: Weinert-Schunellen.
3. Sangel-Wägchen: Bulle „Bankdirektor“, geb. 18. 2. 31, Züchter: Bestler.

Dritte Preise haben erhalten:

1. Stierhaltungs-Vereine Leitgiren: Bulle „Zensor“, geb. 29. 10. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
2. Dingfeld-Barzdühnen: Bulle „Zeitvertreib“, geb. 16. 10. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.

II. Kühe im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden: Es wurden in dieser Klasse 13 Kühe gezeigt, zwei weitere fehlten. Auf die vorgelegten Kühe entfielen ein erster, drei zweite und drei dritte Preise.

Den ersten Preis erhielt: Sturtes-Leitgiren: Kuh „Aehre“, geb. 1927.

Die zweiten Preise erhielten:

1. Sangel-Wägchen: Kuh „Flocks“, geb. 1926.
2. Sturtes-Leitgiren: Kuh „Ecke“, geb. 1927.
3. Waschies-Blausden: „Georgine“, geb. 1924.

Dritte Preise erhielten:

1. Sangel-Kanterischken: Kuh „Beilchen“, geb. 1929.
2. Ekersmetat-Tarwieden: Kuh „Narzisse“, geb. 1930.
3. Sturtes-Leitgiren: Kuh „Schneeball“, geb. 1922.

III. Kühe von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Es wurden insgesamt 53 Kühe vorgelegt, 7 weitere fehlten. Es wurden vier erste Preise, davon einer mit dem Zusatzpreis des Kreises, acht zweite Preise und 26 dritte Preise ausgegeben.

Den ersten Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Krummat-Ruß: Kuh „Blume“, geb. 1927.

Weitere erste Preise erhielten:

1. Grop-Flugstulmalmoor: Kuh „Traube“, geb. 1927.
2. Dommash-Kanterischken: Kuh „Nister“, geb. 1929.
3. Sillus-Ekirwisch II: Kuh „Dide“, geb. 1929.

Zweite Preise haben erhalten:

1. Bafa-Ekirwisch: Kuh „Bunte“, geb. 1929.
2. Labeit-Minneken: Kuh „Nietel“, geb. 1928.
3. Naussed-Neufaf-Scheer: Kuh „Nietel“, geb. 1931.
4. Wohlus-Nüssden: Kuh „Nachtigall“, geb. 1923.
5. Wohlus-Nüssden: Kuh „Myrthe“, geb. 1929.
6. Gihbisch-Bruiisch-Pafull: Kuh „Wenda“, geb. 1927.
7. Reclamishies-Nestellen: Kuh, geb. 1926.
8. Sellenies-Jagstellen: Kuh „Nietel“, geb. 1922.

Dritte Preise erhielten:

1. G. Beiert-Neufaf-Schörles: Kuh „Lavendel“, geb. 1930.
2. Bafa-Ekirwisch: Kuh „Nette“, geb. 1931.
3. Dommash-Hermannshöhen: Kuh „Diana“, geb. 1928.
4. Friederici-Ruß: Kuh „Ella“, geb. 1928.
5. Friederici-Heydebrug: Kuh „Schneeball“, geb. 1928.
6. Klingbeil-Gaidellen: Kuh, geb. 1929.
7. Naussed-Neufaf-Scheer: Kuh „Tulpe“, geb. 1930.
8. Sellenies-Jagstellen: Kuh „Myrthe“, geb. 1929.
9. Simmat-Blausden: Kuh „Frosche“, geb. 1929.
10. Simmat-Blausden: Kuh „Linde“, geb. 1931.
11. Steinwender-Tarwieden: Kuh „Nister“, geb. 1929.
12. Zetmies-Kirkliden: Kuh „Thymian“, geb. 1928.
13. Wohlgemuth-Heinrichsfelde: Kuh „Peluschke“, geb. 1928.
14. Anbraß-Heydebrug: Kuh „Tulpe“, geb. 1926.
15. G. Weinert-Neufaf-Schörles: Kuh „Frieda“, geb. 1927.
16. Bendig-L-Tarwieden: Kuh „Rose“, geb. 1926.
17. Buttke-Hespechen: Kuh „Trude“, geb. 1926.
18. Dingfeld-Barzdühnen: Kuh „Ephen“, geb. 1924.
19. Dingfeld-Barzdühnen: Kuh „Flieder“, geb. 1927.
20. Dommash-Hermannshöhen: Kuh „Tulpe“, geb. 1924.
21. Sellenies-Jagstellen: Kuh „Nette“, geb. 1926.
22. Simmat-Blausden: Kuh „Peluschke“, geb. 1926.
23. Steinwender-Tarwieden: Kuh „Tulpe“, geb. 1927.
24. Zetmies-Kirkliden: Kuh „Narzisse“, geb. 1924.
25. Schermols-Gaidellen: Kuh „Krone“, geb. 1923.
26. Wohlgemuth-Heinrichsfelde: Kuh „Bachtel“, geb. 1927.

IV. Starcken von eingetragenen Herdbuchherden: Gezeigt wurden 5, auf die 1 erster Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises und 1 zweiter Preis fiel.

Den ersten Preis mit Zusatzpreis des Kreises erhielt: Sangel-Kanterischken: Starcke „Lilie“, geb. 1932.

Den zweiten Preis erhielt: Ekersmetat-Tarwieden: Starcke „Sonja“, geb. 1932.

V. Starcken von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Vorgelegt wurden 15 Starcken, 3 weitere fehlten.

Es wurden ausgezeichnet: 1 Starcke mit dem ersten Preis und Zusatzpreis des Kreises, 4 Starcken mit zweiten und 8 Starcken mit dritten Preisen.

Den ersten Preis mit Zusatzpreis des Kreises erhielt: Adomeit-Trasfeden: Starcke „Nette“, geb. 1932.

Zweite Preise erhielten:

1. Fester-Ruß: Starcke „Tulpe“, geb. 1932.
2. Mofultes-Wägchen: Starcke „Nieder“, geb. 1932.
3. Szejmies-Kirkliden: Starcke „Krone“, geb. 1932.
4. Ekersmetat-Laudsen: Starcke „Nette“, geb. 1932.

Dritte Preise erhielten:

1. F. Weinert-Neufaf-Schörles: Starcke „Hirsch“, geb. 1932.
2. Bentler-Kallingen: Starcke „Myrthe“, geb. 1932.
3. Blank-Ruß: Starcke, geb. 1931.
4. Friederici-Ruß: Starcke „Pauline“, geb. 1932.
5. Gihbisch-Bruiisch-Pafull: Starcke „Blume“, geb. 1932.
6. Labell-Tarwieden: Starcke „Schwalbe“, geb. 1932.
7. Szejmies-Kirkliden: Starcke „Grote“, geb. 1932.
8. Staunus-Zugnaten: Starcke „Blode“, geb. 1931.

C. Schweine: Von den vorgelegten 7 Ebern und 3 Sauen gehörten 2 Eber und 1 Sau zum Schläge des veredelten Landschweines, 2 gemeldete Landschweinauen fehlten. Von den vorgelegten Tieren wurden preis- getront:

Deutsches Edelschwein: Erste Preise mit dem Zusatzpreis des Kreises wurden anerkannt:

1. Der Eberstation Hoffmann-Nichelsakuten für den Eber, geb. 15. 9. 32, Züchter: Vensing-Naueningken.
2. Der Eberstation Flewe-Stankischken für den Eber, geb. 15. 9. 32, Züchter: Vensing-Naueningken.

Einen zweiten Preis erhielt: Ballnus-Kurpen: Eber, geb. 6. 1. 32, Züchter: Schimkat-Heydebrück.

Einen dritten Preis erhielt: Grop-Flugstulmalmoor für den Eber, geb. 25. 8. 33, Züchter: Szejmies-Kirkliden.

Einen ersten Preis erhielt: Szejmies-Kirkliden für die Sau, geb. 12. 1. 33.

Verebeltes Landschwein: Ein erster Preis wurde anerkannt: Mahpreisch-Petrellen: Eber, geb. 2. 12. 32.

Ein zweiter Preis wurde anerkannt: Szejmies-Kirkliden: Eber, geb. 27. 11. 33, Szejmies-Kirkliden: Sau, geb. 27. 11. 33, wurde mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

D. Schafe (veredeltes schwarzköpfiges Fleischschaf): Vorgelegt wurde 1 Zuchtbock, der keinen Preis erhalten konnte, weil er nicht dem Typ des veredelten schwarzköpfigen Fleischschafes entsprach.

Kreis Pogegen: A. Füllen: Klasse I: Saugstuttfüllen: Aufgetrieben wurden 47 bremberechtigte Saugstuttfüllen, eine Anzahl, welche die Aufstellung der verschiedenen Jahre bei weitem übersteigt.

Auf diese Füllen entfielen 13 Preise und 2 Anerkennungen.

Preise haben erhalten:

1. Baltromejus-Wilkschken: Füllen geb. 12. 3. 34 v. Madensen u. d. Pferde- stammbuchstute 960.
2. Borrman-Willhohnen-Abbitischen: Füllen geb. 5. 3. 34 v. Memelländer u. d. Allgeliebte VI S. R. 7266.
3. Enderichat-Cullmen-Kulken: Füllen geb. 8. 4. 34 v. Paris u. d. Pferde- stammbuchstute 1023.
4. Kragening-Pogegen: Füllen geb. 15. 4. 34 v. Tärke II u. d. Elmira VI S. R. 19 153.
5. Kühn-Wartulfschen: Füllen geb. 1. 5. 34 v. Port Said u. d. Salve VI S. R. I 16 054.
6. Laußus-Tafeningken: Füllen geb. 16. 4. 34 v. Tärke II u. d. Pferde- stammbuchstute 948.
7. Frl. Lengies-Lasdehnen: Füllen geb. 16. 3. 34 v. Phosphor u. d. Carola S. R. 13 205.
8. Mertins-Kallehnen: Füllen geb. 25. 3. 34 v. Fiduz u. d. Pferde- stammbuchstute 985.
9. Wifutat-Willhohnen-Schillehnen: Füllen geb. 14. 5. 34 v. Memelländer u. d. Pferde- stammbuchstute 1095.
10. Reifichke-Nauseden: Füllen geb. 3. 4. 34 v. Eifer u. d. Panik VI S. R. I 2120.
11. Schernus-Mahstubbren: Füllen geb. 10. 8. 34 v. Arift — Aria- nopol — Porter.
12. Szentening-Kallehnen: Füllen geb. 7. 4. 34 v. Edelhirsch — Sarazene — Poffenspieler.
13. Tennigfeit-Nemmel: Füllen geb. 29. 3. 34 v. Perfumos u. d. Pferde- stammbuchstute 1125.

Anerkennungen erhielten:

1. Papendit-Kutturken: Füllen geb. 2. 4. 34 v. Perfumos u. d. Zhefa VI S. R. 2455.
2. Szigand-Viktupören: Füllen geb. 16. 4. 34 v. Alander u. d. Heimkehr VI S. R. 14 427.

Klasse II: Einjährige Stuttfüllen: Auf 21 vorgelegte Füllen entfielen 10 Preise, 2 Zusatzpreise des Kreises und 4 Anerkennungen.

Preise mit Zusatzpreisen des Kreises haben erhalten:

1. Gebenus-Wittchen: Füllen geb. 15. 4. 33 v. Edelhirsch u. d. Lilly S. R. 6982.
2. Mertins-Kallehnen: Füllen geb. 15. 3. 33 v. Fiduz u. d. Pferde- stammbuchstute 986.

Weitere Preise sind verteilt:

1. Borrman-Willhohnen-Abbitischen: Füllen geb. 8. 3. 33 v. Memelländer u. d. Allgeliebte VI S. R. 7267.
2. Dant-Sodehnen: Füllen geb. 12. 4. 33 v. Edelhirsch u. d. Pferde- stammbuchstute 963.
3. Giga-Weffelen: Füllen geb. 6. 4. 33 v. Arift u. d. Jnes VI S. R. I 18 031.
4. Panlat-Wilkschken: Füllen geb. 30. 3. 33 v. Madensen u. d. Fie VI S. R. 19 678.
5. Foghties-Pellehnen: Füllen geb. 7. 5. 33 v. Effer u. d. Gold- fliege VI S. R. 14 331.
6. Fochat-Nemmel: Füllen geb. 20. 3. 33 v. Perfumos u. d. Jmola VI S. R. 569.
7. Szentening-Kallehnen: Füllen geb. 9. 5. 33 v. Edelhirsch u. d. Sagra VI S. R. 7959.
8. Weichler-Willhohnen: Füllen geb. 8. 4. 33 v. Dattelbaum u. d. Mittagshlume VI S. R. I 5136.

Anerkennungen erhielten:

1. Baltromejus-Wilkschken: Füllen geb. 12. 3. 33 v. Madensen u. d. Pferde- stammbuchstute 737.
2. Laußus-Tafeningken: Füllen geb. 1. 4. 33 v. Fmbert u. d. Pferde- stammbuchstute 949.
3. H. Mertineit-Lasdehnen: Füllen geb. 23. 4. 33 v. Eifer u. d. Jsmene VI S. R. I 13 208.
4. Nideleit-Kl. Absteinen: Füllen geb. 20. 3. 33 v. Memelländer oder Madensen u. d. Pferde- stammbuchstute 1014.

Klasse III: Zweijährige Stuttfüllen: Auf 20 vorgelegte Füllen entfielen 11 Preise, 1 Zusatzpreis des Kreises und 2 Anerkennungen.

Den Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Foghties-Pellehnen: Füllen geb. 9. 5. 32 v. Eifer u. d. Goldfliege VI S. R. I 14 331.

Weitere Preise erhielten:

1. Baltromejus-Wilkschken: Füllen geb. 12. 3. 32 v. Madensen u. d. Pferde- stammbuchstute 737.
2. G. Buttke-Hespechen: Füllen geb. 14. 5. 32 v. Eifer u. d. Wandetta VI S. R. 14 323.
3. F. Buttke-Hespechen: Füllen geb. 5. 3. 32 v. Jupiter u. d. Picarde VI S. R. 14 329.
4. Lanfat-Bojehnen: Füllen geb. 20. 3. 32 v. Sarazene u. d. Schärpe VI S. R. I 2124.
5. Meyer-Modigiren: Füllen geb. 25. 3. 32 v. Paris u. d. Säule VI S. R. I 17 614.
6. Miksat-Strasden: Füllen geb. 14. 4. 32 v. Sarazene u. d. Pferde- stammbuchstute 942.
7. Fobhus-Kallehnen: Füllen geb. 28. 3. 32 v. Paris u. d. Pferde- stammbuchstute 994.
8. Reht-Kellerichken: Füllen geb. 3. 4. 32 v. Memelländer u. d. Pferde- stammbuchstute 440.
9. Starus-Bittehnen-Abbitischen: Füllen geb. 10. 5. 32 v. Maden- sen u. d. Pferde- stammbuchstute 1053.
10. Stachull-Ginshheiten: Füllen geb. 19. 3. 32 v. Leopard u. d. Granada VI S. R. 7720.

Die Anerkennungen wurden verteilt an:

1. Liebe-Pogegen: Füllen geb. 28. 3. 32 v. Sarazene u. d. Dirne VI S. R. I 5415.
2. Schweds-Sodehnen: Füllen geb. 10. 4. 32 v. Jünger u. d. Pferde- stammbuchstute 1052.

Luftstreitkräfte und ihre Ausbildung

von Generalleutnant a. D. Schwiertz

Die bei den verschiedenen Staaten vorhandenen Luftstreitkräfte sind in Flieger-Einheiten gegliedert, die je nach Zweck und Verwendung in Jagd-, Beobachtung-, Tag- bzw. Nachtbomben-Staffeln eingeteilt werden. Die Bombenflugzeuge sind reine Angriffswaffen, so sehr das auch in Genf seitens einiger Staaten bestritten worden ist. Die Jagdflugzeuge dienen zum Schutz anderer Flieger-Einheiten oder angegriffener Punkte sowie zum Eingreifen in die Kämpfe des Landheeres, die Beobachtungsflugzeuge zur Aufklärung.

Bei der hohen Bedeutung, welche die Luftwaffe in einem künftigen Kriege namentlich zu Beginn der Kämpfe gewinnen wird, haben alle in ihrer Rüstung nicht beschränkten Staaten zur Zeit besondere Wert auf die Vervollkommnung und Ausbildung ihrer Luftstreitkräfte gelegt.

Frankreich besitzt die größte Luftflotte Europas. Im Frieden sind 1857 im aktiven Dienst befindliche Flugzeuge in 165 Flieger-Einheiten-Staffeln, die wiederum in Regimenter zusammengefaßt werden, verfügbar. Hierin gehören 18 der Marine, 84 den Uebersee- und Kolonialtruppen an. Die Gesamtzahl der Flugzeuge einschließlich jener der Reserve und der für Schul- und Ausbildungszwecke bestimmten beträgt nach dem „Annuaire Militaire“ vom Jahre 1933: 3046; im Kriege ist diese Zahl auf 4500 zu erhöhen. Die französische Kammer hat inzwischen ein Gesetz über die Organisation der Luftarmee angenommen. Eine englische Quelle berichtet, daß eine Umgestaltung der gesamten Luftflotte auf neuzeitlicher Grundlage beschlossen sei. Dies solle innerhalb dreier Jahre mit einem Kostenaufwand von etwa 350 Millionen Dollar durchgeführt werden. Zunächst wird eine größere Zahl von Fernaufklärern eingestellt, und man macht Versuche, Bombkanonen kleinen Kalibers bei Jagdeinsätzen zu verwenden.

England verfügt in 98 Flieger-Einheiten über 1141 im Dienst stehende Flugzeuge. Mit Reserve-Maschinen, Schul- und Ausbildungsflugzeugen beträgt die Gesamtzahl 2868. Infolge des ausgedehnten britischen Machtbereichs entfallen von den 98 Einheiten 20% auf die Kolonien, so daß nur 40 für das Landheer und 14% für die Marine verbleiben. Infolge des großen Uebergewichts der französischen Luftstreitkräfte soll die englische Luftflotte in diesem Jahre um 100 Kampfflugzeuge und weiterhin um 10 bis 15 neue Geschwader vergrößert werden. Flugboote mit Maschinenkanonen sind in Einföhrung begriffen.

Italien hat keine Luftstreitkräfte innerhalb des letzten Jahres bedeutend vermehrt. Die Zahl der im aktiven Dienst stehenden Flugzeuge beträgt jetzt 1206, gegliedert in 121 Einheiten, von denen allein 97 auf das Landheer entfallen. Der Vorschlag des italienischen Luftministeriums für 1934/35 sieht eine weitere Erhöhung um 1,5 Millionen Dollar vor.

Für nachfolgende Staaten gibt das „Annuaire Militaire“ an Flugzeugen einschließlich Reserven usw. an: Belgien 840, Polen 700, Tschchoslowakei 588, Südslawien 831, Rumänien 799, Vereinigte Staaten von Amerika die riesige Zahl von 4593. Rußland hat 750 Flugzeuge angemeldet; der Bestand ist aber offenbar ein weit größerer.

Im Weltkriege stand für die Ausbildung der Flieger nur eine verhältnismäßig geringe Zeit zur Verfügung, nach dem Kriege wurde es möglich, planmäßiger zu verfahren. Man kann die vollkommene Beherrschung der verschiedenen Arten von Maschinen regelrecht und ausgiebig lehren und so die Flieger für die Übungen in geschlossenen Verbänden gut vorbereiten. Auch die Ausbildung im Schießen vom Flugzeug aus hat Fortschritte gemacht, indem Schüsse nicht nur gegen Erdziele geschossen, sondern auch gegen Schleppschiffe ausgeführt, ferner — noch besser — durch W.-Kameras mit Filmstreifen zur Darstellung gebracht werden. Diese Apparate haben die Richteinrichtungen eines Maschinengewehrs und werden wie ein solches von den Schützen bedient. Die Einzelbilder der Kamera entsprechen je einem Schuß. Die gegebenenfalls erfolgten Treffergebnisse sind dadurch leicht zu kontrollieren. — Zur Ausbildung des Personals bei Flügen in Verbänden auf große Strecken dienten die in letzter Zeit vorgenommenen Geschwaderflüge. Hierin wurde Italien und dessen Luftmarschall Balbo bahnbrechend. Er hatte er-

klärt: „Die Fliegerei ist heute auf dem Standpunkt der Seefahrt angelangt, wonach das gesamte Frageproblem nur durch den Geschwaderflug gelöst werden kann.“ In diesem Sinne führte er vor einigen Jahren mit einem Geschwader den Südamerikaflug aus und sodann im vorigen Jahre mit 24 Flugzeugen den berühmten Flug über den Nordatlantik auf dem Islandwege nach Chicago. In sieben Etappen von 1. bis 15. Juli wurden die fast 10 000 Kilometer in 47 Flugstunden zurückgelegt. Der Flug folgte den Spuren von Gronau; die gefährlichen Nebelgebirge bei Labrador gelang es, im Blindflug sicher zu durchqueren. Dieser großartigen Leistung folgten im November 1933 ein französischer Afrika-Geschwaderflug von 30 Flugzeugen und bald darauf ein englischer Geschwaderflug mit 32 Maschinen quer durch Nordafrika. Einen bedeutamen

Geschwaderflug führte ferner in diesem Jahre ein amerikanisches Geschwader in 24 Stunden ohne Zwischenlandung von San Francisco nach Honolulu aus.

Außer diesen kleineren und größeren Ausbildungsflügen lassen die größeren Luftmanöver neben Klärung strategischer Aufgaben den Grad der Ausbildung der Luftflotten erkennen. Frankreich hatte im vergangenen Jahre größere Luftmanöver sowohl an der deutschen Grenze als auch am Mittelmeer abgehalten. Als Zweck der ersten wurde das Studium und die Lösung taktischer und technischer Aufgaben bezeichnet; gleichzeitig sollte die Verteidigung eines Abschnittes bei Mes erprobt werden. Der Verteidigung waren neben anderen Truppen zwei Jagdgeschwader zugeteilt. Beim Angreifer beteiligten sich drei Bombenflieger-Regimenter und ein Beobachtungsflieger-Regiment mit zusammen 60 Flugzeugen. Die Manöver bei Toulon sollten Fragen der Luftabwehr eines Abschnittes der südfranzösischen Küste klären. Auf jeder Seite waren mehrere Geschwader, beim Angriff auch solche der Marine eingesetzt. Bei

der Verteidigung trat der ganze Apparat des Luftschutes in Tätigkeit. In England fanden im vorigen Jahre vierstägige Luftmanöver statt, welche die Schulung der Geschwader, die Erprobung eines neuen Angriffsverfahrens, der Luftabwehr und des Warndienstes zum Zweck hatten. Auch britischerseits wurde eine Küstenverteidigungsübung an der schottischen Küste durchgeführt. Bei der Verteidigung befanden sich 92 Flugzeuge, darunter eine Anzahl Bomber, beim Angreifer außer 6 größeren Kriegsschiffen und 21 Torpedobooten 51 Flugzeuge auf 2 Flugzeugmuttertschiffen. Auch in Rußland fanden größere Luftmanöver mit Luftschußübungen statt.

Preußens Ministerpräsident hat die deutschen Forderungen in bezug auf eine angemessene Verteidigungs-Luftflotte vor einigen Monaten klar und nachdrücklich ausgesprochen. Die Entwicklung der Luftwaffen der anderen Staaten und der Fortschritt ihrer Ausbildung lassen erkennen, was eine künftige deutsche Lufttruppe zu ihrer Verwendungsfähigkeit alles nachzuholen hat.

Taucher entdeckt die Schatzhöhle des Piraten Mei-Chin-Chen

Im Felsufer des Sungari-Flusses — Todeskampf unter Wasser

London, im Juni.

Vor wenigen Monaten gelang der japanischen Polizei ein ganz großer Fang. Mei-Chin-Chen, der berühmteste Räuberführer Mandchukuos, der lange Zeit die Gegend zwischen Sulan, Kansu und Charbin in Schrecken gesetzt hatte, und auf dessen Kopf eine riesige Summe ausgesetzt worden war, konnte überfallen und verhaftet werden. Zusammen mit mehreren Komplizen wurde er nach kurzem Gerichtsverfahren in Charbin enthauptet.

Die Zahl der Banditen, die in dem neuerwachten Kaiserreich Mandchukuo ihr Unwesen treiben, wird noch heute, trotz des energischen Vorgehens der Polizei auf etwa 80 000 geschätzt. Man unterscheidet drei große Banditengruppen, die Sunhuas, die ihre Ueberfälle in Wahrung einer uralten religiösen Tradition begehen, die Berufsverbrecher, und die Soldatenbanditen, die zeitweise beim Militär dienen, zeitweise aber auch auf eigene Faust weiterziehen, um dann zu plündern und zu rauben.

Wo ist der Schatz der Piraten?

Mei-Chin-Chen gehörte zur Gruppe der Soldatenbanditen. Noch im Sommer des vorigen Jahres

trat er in der Armee von Mandchukuo Dienst. Aber das Vorbild anderer desertierter Soldaten scheint den vernünftigen Mann verlockt zu haben. Mit einer großen Zahl von Anhängern verließ er die Kaserne, nicht ohne vorher die Waffenmagazine gründlich ausgeplündert zu haben. So verfügte seine Bande über genügend Waffen, um es auch mit größeren Polizeipatrouillen erfolgreich aufnehmen zu können.

Schon die ersten Raubüberfälle brachten reichliche Beute. Immer mehr Soldaten stießen zu der Bande Mei-Chin-Chens, dessen Name bald in ganz Mandchukuo bekannt war. Als es ihm gelang, ein Bündnis mit mehreren anderen mächtigen und berüchtigten Banden zu schließen, war seine Herrschaft in dem von ihm bevorzugten Gebiet gesichert. Schließlich kaufte er sich drei große Segelschiffe, mit denen er den Sungari-Fluss ungesicher machte. Kaum ein Schiff konnte den Fluss passieren, das nicht von der Bande Meis angehalten, durchsucht und beraubt worden wäre. Eine ganze Armee von Polizisten zog schließlich aus, um die Bande zu vernichten. Tagelang blieb der Kampf unentschieden, bis es der Polizei gelang, den Räuberführer in eine Falle zu locken. Die berüchtigte Bande war ohne ihren Anführer macht-

los und bald gesprengt. Aber die Schätze, die sie bei ihren zahllosen Raubzügen erbeutet hatte, konnten nicht gefunden werden. Sie waren offensichtlich in ein sicheres Versteck gebracht worden. Sehr bald tauchte das Gerücht auf, sie lägen auf dem Grunde des Sungari-Flusses. Man schenkte dem Gerücht zunächst keine Beachtung, da es sich aber hartnäckig behauptete, machte man sich auf die Suche.

Ein Berräter

Der Sungari-Fluss ist groß. Er besitzt viele Buchten, die als Versteck dienen konnten. Aber trotz allen Bemühungen wurde keine Spur von dem sagenhaften Schatzwinkel gefunden. Man wollte schon wieder die Suche aufgeben, als aus Charbin die Meldung eintraf, man kenne jetzt verhältnismäßig genau die Lage des gesuchten Schates. Ein Bandit war eingekerkert worden, der, wie sich beim Verhör herausstellte, zur Bande Mei-Chin-Chens gehörte hatte. Natürlich forschte man ihn nach den Verstecken der reichen Beute aus. Er erklärte, den genauen Platz des Versteckes selbst nicht zu kennen. Mei-Chin-Chen habe den Platz stets streng geheim gehalten. Nur ganz wertige Männer seien eingeweiht gewesen. Man habe sich aber unter den Banditen erzählt, daß mehrere Männer mit großen Ballen an einer näher bezeichneten Stelle des Sungari-Flusses über Bord der Piratenschiffe gesprungen und nicht wieder aufgetaucht seien.

Da der Gefangene die Stelle, an der sich der beschriebene Vorfall abgespielt haben soll, mit großer Sicherheit bezeichnen konnte, wurde dem Bergungsschiff Nachricht gegeben.

Der Taucher gibt das Notsignal

Am Bord des Bergungsschiffes befand sich ein Taucher, der überall in den Buchten den Grund abgesehen hatte. Er ging auch jetzt ins Wasser, als das Schiff den von dem Banditen angegebenen Platz erreicht hatte. Rechts und links stiegen steile Felswände empor, in die ein schmaler Saumpfad eingehauen war. Es herrschte starke Strömung, da die Ufer dicht zusammenliefen. Das Schiff war in der Mitte des Flusses verankert worden. Der Taucher hatte zuerst das rechte Ufer gründlich abgesehen und sich dann auf die linke Seite begeben. An den kleinen aufsteigenden Pfaden konnte man seinen Weg genau verfolgen. Viertelstunde um Viertelstunde verging. Die Männer an der Luftpumpe hatten sich bereits mehrmals abgelöst, als sich die Winde bemagte und mehrere weitere Meter Seil freilag. Gleichzeitig aber verschwanden die Luftbläschen, die zuletzt am linken Ufer gestanden hatten.

Man blinnte aufmerksam hinüber. Der Taucher mußte eine unterirdische Felsenhöhle gefunden haben, in die er hineingetroffen war. Niemand wagte zu atmen. Nur das rhythmische Tacken der Pumpe war zu vernehmen. ...! Ein heftiges Rucken an der Leine. Notsignal! Drei, vier Männer sprangen an die Winde, drehten mit aller Kraft. Das Tau krachte sich, gab nicht nach. Jetzt schossen am Ufer dicke Luftblasen hoch. Immer noch Notsignal! Endlich! Endlich! Endlich! Die Winde bewegten. Das Seil wurde hektisch aufgerollt. Wenige Sekunden vergingen und der Taucherhelm war sichtbar. Obwohl sich der Taucher jetzt rasch dem Schiff näherte, stiegen die Luftbläschen am Ufer hoch. Der Luftschlauch war zerrissen.

„Ich bin in der Höhle überfallen worden!“

Mit raschen Griffen holte man den Erstickenden heran. Unter seinem rechten Arm war der Ausgang aufgeschüttet. Blut quoll heraus. Der Helm wurde schleunigst abgeschraubt, der erschöpfte Taucher auf ein Lager gebettet. Er war ohnmächtig und kam erst nach langer Zeit zu Bewußtsein. Seine Wunde, ein harmloser Schnitt, war inzwischen verbunden worden.

„Man hat mich in der Höhle überfallen!“ waren seine ersten Worte. „An der Felswand, am linken Ufer, bemerkte ich in etwa ein Meter Höhe einen schmalen Spalt. Ich zog mich hoch und fand dann eine Öffnung, durch die ich bequem in eine geräumige Höhle steigen konnte. Plötzlich, meine Augen hatten sich an die Finsternis noch nicht gewöhnt, sah ich mehrere weiße Gestalten auf mich zuschwimmen. Menschen! Man griff mich an. Ich hatte nichts, womit ich mich wehren konnte. So gab ich das Notsignal. Ein Mann schwamm dicht heran. Wir kamen ins Ringen. Ich verpirte einen Stich an der rechten Seite. Gleich darauf trat Wasser in den Helm. Das Seil zog und riß an mir, bis es mir gelang, den Eingang der Höhle zu erreichen. Mit dem Gebanken, gerettet zu sein, schwanden mir die Sinne.“

Der Bericht des als durchaus zuverlässig bekannten Täuchers machte selbstverständlich nicht geringes Aufsehen. Schon in den nächsten Tagen begann — unter Beachtung größter Vorsicht — ein zweiter Einstieg in die Höhle. Man fand Düsentende von Gummisäcken, die schwere Risten enthielten. Deren Inhalt ist bis jetzt noch nicht geprüft. Aber zweifellos handelt es sich um Beutestücke der Bande Mei-Chin-Chens. Von den Piraten, die den Taucher angegriffen hatten, war keine Spur zu entdecken. Sie waren durch einen unterirdischen Gang entkommen, der mehrere Kilometer stromaufwärts, ebenfalls unter Wasser, endet.

Das St. Johns (Neufundland), 11. Juni. In der Nähe von Cape Francis riefen ein Dampfer und ein Fischerboot zusammen. Fünf Fischer konnten, da es nachts war und ein Wellenbruch niederging, nicht gerettet werden, sie ertranken. Der Dampfer wurde am Bug schwer beschädigt.

Reichsfestspielwoche in Dresden

Präludium

So fängt es an. In dem oft verwirrenden Wechselspiel des täglichen Arbeitsplanes fällt der Blick in irgend eine Zeitschrift mit dem Bilde Dresdens, Reichsfestspielwoche. Einen Augenblick schließt man die Augen. Dann öffnet man und reißt den Entschluß. In seltenen ruhigen Stunden werden Pläne gemacht. Die freie Zeit rückt in greifbare Nähe. Und eines Tages steht man auf dem Deck des „Kurischen Haffes“, innerlich selbstam erregt und beschwingt. So fängt es an. Dann kommt ein Abend. Die Sonne ist eben versunken. Der Zug eilt an dem tausendjährigen Meißner vorbei. Die Elbe wird sichtbar — nun ein einzigartiges Bild. Gegen den vom Abendrot erhellen Himmel steht die Silhouette des viertürmigen Dresdens. Die Stadt ist in vollster Bewegung. Die Hauptgebäude einheitlich und künstlerisch geschmückt, besonders der vornehme Opernplatz. Ueberall wird selbstig und — wie man feststellen kann — freudig an den letzten Vorbereitungen der festlichen Woche gearbeitet. Als ich abends über die kühl geschwungene Augustbrücke zur Altstadt gehe, flammen mit einem Male unzählige Scheinwerfer auf und erhellten die Altstadt; Franzische, Brühlische Terrasse, Ständehaus, Meißner, Rathaus, Kreuzkirche, Hofkirche, Zwinger, Opernhaus klingen unbeschreiblich schön zu einer Symphonie in Stein zusammen, wie sie nur einmal ist.

Sonntag. Die Glocken rufen. Die Kreuzkirche füllt sich. Dann reißt die Orgel ein. Wie singt die Gemeinde frisch und mitgehend das alte Pfingstlied um den heiligen Geist! Die Liturgie ist reich und beteiligt die Gemeinde sehr. Der Pfarrer singt die einzelnen liturgischen Abschnitte, und die Gemeinde antwortet in den alten, feinen Responsorien. Nun klingen von der Höhe der Orgelempore der Kreuzchor und vereinigt sich mit Gemeinde

und Pfarrer zu einer singenden Kirche, die in Palmen und geistlichen Liedern sich freut über die Macht und Größe des ewigen Gottes.

Am Nachmittag geht es erst durch die Stadt, an der Elbe entlang. Da die Brühlische Terrasse, die Humboldt den Balkon Europas nannte. Dort wohnt Meister George Bührs seinerne Kuppel der Franzische Kirche zum Himmel. Hier die höflich-prunkvolle Hofkirche, dann die zierlichen Pavillons im Zwinger. Später bringt mich die Schwebebahn in den Villen- und Kurort „Welcher Hirs“, von wo man mit weitem Blick Dresden, Elbe, Sächsische Schweiz überblickt. Bei der Rückfahrt stößt plötzlich familiärer Verkehr. Tausende stehen in gespannter Erwartung. Ueberwältigende Menschenmengen strömen in die Hauptstraßen; der deutsche Reichskanzler fährt in Dresden ein.

Thema

Die deutsche Kunst in Kirchenmusik, Oper und Schauspiel mit besonderer Berücksichtigung der reichen Geschichte Dresdens auf aller diesen Gebieten. Ein Thema, das zunächst kurz und bündig behandelt werden soll. In der Kreuzkirche steht sich der hochbegabte Kantor Rudolf Mauersberger mit dem feinen Instrument seines Chors für Heinrich Schütz ein, dessen Werke gottlob auch in Memel nun bekannt werden. In der Hofkirche hört man eine fein gearbeitete Messe in D-moll von Adolf Basse. Hier singt nach alter Tradition der Chor der Oper unter seinem Direktor Karl Maria Rembau. Die Oper bringt Werke von Gluck, Beethoven, Weber, Wagner und Richard Strauß. Hier führt Dr. Karl Böhm die erste Kantate von Karl Maria von Weber, Wagner und Richard Strauß. Hier führt Dr. Karl Böhm die erste Kantate von Maria Müller, Wilhelm Rube, Gunnar Graaund — zu seltenen Höhepunkten der Wiedergabe der

Meisterwerke. Wie glüht und blüht es in der Tristanmusik! Wie leuchtet einfach Gluck „Alkestis“ im Festspielhaus Hellerau! Wie ströhen alle Geister des vollen Lebens in der Musik von Richard Strauß! Wenn dann noch der „Wach auf“-Chor der Meisterfinger aufklingt, und Wilhelm Rube als Hans Sachs in ergreifendem Spiel und Gesang sich an uns wendet, dann ist es das Guten fast zuviel für die Aufnahmebereitschaft und Verarbeitung. Aber draußen unter dem Sternenhimmel, im Angesicht des Stadtbildes ohnegleichen kann das bis in letzte Tiefen aufwühlende Erleben nachklingen. — Das Schauspiel bringt Schiller, Eichendorff, Kleist, Kolbenbeyer und eine Peer Gynt-Bearbeitung von Dietrich Eckart. Bearbeitungen haben keinen guten Ruf. Aber wenn sie dazu verhelfen, den Wesensgehalt eines Werkes klarer und verständlicher herauszubringen, sollen sie gestattet sein. Das war bei Peer Gynt durchaus gelungen, übrigens auch bei der „Alkestis“ von Gluck, die menschlich wahr und deshalb erregend mit der dunklen Totenklage um die Königin schlöß.

Ausklang

An der Brühlischen Terrasse liegen die schmucken Gildpfeiler. Stromaufwärts geht langsam die Fahrt. Das Auge steht sich immer satt an diesem schönen Stadtbild. Hinter der Carolabrücke treten die Türme der Neustadt noch in das Blickfeld. Von Volkswitz aus umfaßt das Auge noch einmal beglückt die Stadt. So hat Caspar David Friedrich sie gesehen und mit seiner Meisterhand im Bilde festgehalten. Aber nun wendet sich der Lauf des Flusses, einmal und noch einmal. Dresden ist dem Blick entwichen. Aber die Tage in seinen Mauern bleiben in ihrer Wirkung als kostbare Bereicherung und Vertiefung des Lebensgefühls. Schließlich bleibt mit machtvoller Schlussakkord eine stauende Dankbarkeit für das, was wir Leben nennen, und für den, der es uns gab. SELO.

"Henny" / Henny Porten erzählt aus ihrem Leben

Copyright by Knorr & Hirth
G. m. b. H., München

(Sechste Fortsetzung)

Kurz vor Rudolfsbad lenkt Henny das Floß ans Ufer und klettert stolz und glücklich von den Baumstämmen herunter, das wäre geschafft und dieser Filmstück wird sich sehen lassen können!

Vielleicht wundert sie sich, als sie da jetzt am Ufer steht, daß der Regisseur gar nicht viel Worte über die tadellos ausgeführte Fahrt macht, sondern vielmehr etwas nachdenklich über den Fluß hinwegsteht.

„Henny, ich hab eine neue Idee. Paß mal uff. Diese ganze Geschichte machen wir noch einmal, verstellte? Lichtwagen haben wir mitgenommen, Henny, was meinst du, wenn wir das nochmal bei Nacht machen würden? Und ein bisschen anders! Hör mal zu: Aufgenommen, der Mann, der dir nachreitet und dich verfolgt, der ist über die Berge gerannt, um dir den Weg abzuschneiden, verstellte? Und bei Preilig, da ist des Frösche und stärkste Wehr und da kommt mitm Floß ans Ufer und da steht der Mann und der bekommt es uff einmal mit der Angst um dich zu tun und springt in der letzten Minute auch aufs Floß, vom Ufer aus, und dann seht ihr beide mit euerm Kinde übers Wehr und alles ist jut — was meinst du dazu?“

Was soll sie dazu meinen!

Natürlich macht sie diese Sache, wenn es sein muß. Wofür ist sie denn Schauspielerin?

Und nun wird wieder alles ganz genau durchgesprochen und vereinbart.

Und dann kommt die Nacht, in der diese Aufnahme vor sich geht. Am Ufer bei Preilig speien die Lichtwagen riesige Scheinwerfer, die ihre weißschimmernden breiten Strahlen grell auf die erregte Wasseroberfläche werfen. Tausende von Menschen sind aus den Dörfern der Umgegend herbeigeströmt und stehen nun am Ufer, um zuzusehen.

Es ist ein phantastisches Bild, rings die Finsternis, in der der Fluß tobt und rauscht und entrückt und schäumt. Man hört die Eisfischolen aneinanderschlagen und sich übereinander wälzen und sich zerfliegen. Und dann, als die großen Scheinwerfer mit ihren weißen Scheitern die Dunkelheit durchschneiden, sieht man die Wasser wie aufendes, wirbelnde Silber dahinstreichen und die Eisfischolen blinken auf wie reißige Brillanten. Am Ufer huschen Menschen umher wie Geister, man hört von dort her das Donnern der Lichtmaschinen und die Rufe der Hilfsregisseure.

Und dann beginnt die Aufnahme.

Henny ist ein Stück weiter oben in der Dunkelheit auf das Floß getiegen und steuert es nun in den grellen Lichtstrahl hinein. Für sie ist das ja zumute, denn nun muß sie mit dem Rummel des Wehres und was ihr am Tage so viele Male gelungen ist, wird wohl auch in der Nacht gelingen, selbst wenn das Wehr, das jetzt zu überwinden ist, größer und riskanter ist, als alle, die sie schon glücklich durchfahren hat.

Auch sie wird einen Augenblick gefangen genommen von dem wahrhaft phantastischen und märchenhaften Bild, das sie da vor sich sieht und auf das sie aufsteuert.

Jetzt dreht sie schnell in das Scheinwerferlicht hinein — und ein Schrecken erfährt sie. Da ist etwas, an das niemand gedacht hat, nicht die Fische und auch nicht der Regisseur und am wenigsten sie selber.

Von dem übermächtigen Licht, das ihr entgegenstrahlt, wird sie vollkommen geblendet. Sie muß die Augen schließen, sie sieht nicht das geringste mehr, der Übergang von der tiefsten Finsternis in das grellste Tageslicht, das mehr einer unbarmherzigen Sonne gleicht, hat sie sofort blind gemacht.

Sie kann das Wasser nicht mehr erkennen und kann kaum das Floß erkennen auf das sie lauert, und vor allem kann sie das Ufer nicht erkennen, das Ufer!!!

Und dort hin muß sie unter allen Umständen, soll die ganze Aufnahme nicht umsonst sein. Denn am Ufer steht verabredungsgemäß jetzt, in diesen Minuten, ihr Partner, um, wie es die Szene will, auf das Floß zu springen.

Sie reißt ihre Augen auf und von dem grellen Licht laufen ihr sofort die Tränen herunter, sie versucht das Ufer zu erkennen und den Partner zu finden, sie arbeitet rasend mit dem Steuer —

Und es gelingt ihr in der Tat, es gelingt ihr wirklich, das Floß so nahe ans Ufer heran zu bringen, daß zwischen dem Floß und dem Ufer nur noch ein ganz kleiner Schritt ist. Mit ihrer letzten Kraft drückt sie das Steuer fest und wartet, daß ihr Partner auf das Floß springt.

Sie steht ihn ganz genau in dem grellen Licht sehen und sie wundert sich, daß er nicht herübertritt zu ihr und sie wundert sich noch mehr über das, was der Schauspieler jetzt macht.

Er starrt nämlich einen Augenblick auf die tosenden Wasser, auf das schwankende Floß und die Eisfischolen — dann dreht er sich um — und läuft weg. Seine Nerven haben es nicht ausgehalten und er hat es nicht zuwege gebracht und er hat den Mut verloren.

Der Regisseur sieht sich sprachlos diesen unerwarteten Zwischenfall an und die Leute am Ufer stehen stumm und Henny, die nun das Floß nicht mehr hält, wird wieder hinausgetrieben. Sie kann immer noch nicht erkennen, so sehr hämmern die Scheinwerfer ihr höllisches Licht in ihre Augen.

Und bevor sie darauf vorbereitet ist, hört sie schon das tödliche Brausen des großen Wehres, hört das Seulen und Rauschen, das Verrennen der Eisfischolen und auf einmal packt sie der Gedanke: das Steuer muß aus dem Wasser, das Steuer, das Steuer!!!

Aber die furchtbare Gewalt der Strömung gibt das Steuer nicht her und Henny wirft sich mit ihrer ganzen Körperlast auf das Ende der Stange um sie aus dem Wasser zu drücken, sie liegt auf dem Boden, klammert sich an das Holz und da raft das Floß schon über das Wehr hinweg, hinunter über das Wehr, die Wellen und die Eisfischolen schlagen über ihr zusammen.

Vom Ufer her schneidet ein tausendstimmiger Anathschrei durch die Nacht. Die dort stehen das Floß nicht mehr und nicht die Schauspielerin, sie sehen nur die tosenden Wasser jagen und die Eisfischolen aufblitzen und alles miteinander tanzt im Wehr einen furchtbaren Tanz.

Vom eisigen Wasser durch und durch geweißt und von den Schollen geworfen, lauert Henny auf dem Floß und hat immer noch in den erstarrten Händen das Steuer.

Sie hat es nicht losgelassen.

Und es gelingt ihr, wieder im ruhigen Wasser in die Mitte des Floßes zu kommen.

Aus der Dunkelheit hört man am schweigenden und verteilten Ufer ihre Stimme rufen. Und alles brüllt erlöst auf und rennt am Ufer entlang. Als Henny anlegt, muß sie noch eine halbe Stunde lang bis zum Dorf laufen, um sich umzusehen. Die Menschen, die sie begleiten, können nicht viel Worte machen, so heftig sitzt ihnen der teuflische Schrecken noch in allen Gliedern.

Wer später den Film gesehen hat, wird entdeckt haben, daß mitten in dieser nächtlichen Szene, und zwar genau dort, wo das Floß in das Wehr hineingetrieben wird, ein Sprung ist.

Hier hat nämlich, bei dem Dorfe Preilig in jener Nacht, der Mann am Apparat vor eisigem Schrecken aufgehört zu drehen.

*

Sie unterhält sich im Atelier mit jemand. Und plötzlich gibt es einen mörderischen Krach und ein gewaltiges Splintern dicht hinter ihr und alles, was herumsteht, steht plötzlich erstarrt.

Ein schwerer Kronleuchter aus Bronze mit vielen Kristallstäben ist hoch von der Decke heruntergeschmettert, einen Zentimeter hinter ihrem Kopf vorbei, die Splitter segten haushoch durch die Dekoration.

*

Komisch oder nicht komisch, es hätte allerhand Folgen geben können. Und ist ein Beweis übrigens für die Besessenheit der Schauspielerin: einmal hat sie eine Szene zu spielen, in der sie eine schlechte Nachricht erhält und verzweifelt auf einen Stuhl stützen muß.

Gut. Aufnahme.

Die Nachricht kommt und Henny stürzt auf den Stuhl, fühlt wohl einen ungewissen Schmerz, aber bald spürt sie ihn nicht mehr, geht von dem Tempo der Szene und der eigenen Hingebetheit.

Als sie sich nach dieser Aufnahme in der Garderobe umzieht, schreibt die Garderobiere auf: „Sie bluten ja furchtbar, gnädige Frau!“

Henny reißt sich die Kleider herunter. Ein großer Nagel muß vorsichtig und unter Schmerzen entfernt werden.

Komisch oder nicht komisch: Beispiel für Besessenheit im Spiel.

*

Aufnahme in Schweden.

Eine etwas gruselige Szene wird gedreht. Der Geist des verstorbenen Geliebten holt sich sein Mädchen hinaus aufs Meer.

Das wird nun ganz reell gemacht. Und mit einem üblichen Kniff. Zuerst muß der Geist des Geliebten aus dem Meer auftauchen und in einem Boot an Land fahren. Man hat also ein Boot genommen und in diesem Boot steht der Schauspieler, der den Geist des toten Geliebten darstellt. Das Boot ist an seinem Boden viele Male angebohrt und die Bohrer hat man mit großen Korken verschlossen. Der Schauspieler hat um seinen Fuß gewickelt eine Schnur, an dieser Schnur sind andere Schnüre befestigt und jede endigt an einem Kor-

ten. Der Schauspieler braucht nur mit seinem Fuß einen Aufzug zu tun, dann fliegen die Korke heraus, die Bohrer sind offen, das Boot verfinst und der Schauspieler braucht nur die Energie aufzubringen, solange aufrecht stehen zu bleiben, bis das Boot und er selber unter Wasser und verschwunden ist.

Es gibt Schauspieler, die so etwas ohne weiteres fertig bringen um der Rolle willen und der Schauspieler, der hier den Geist des toten Geliebten zu spielen hatte, war so einer.

Diese Szene wird also aufgenommen. Weil nun aber der tote Geliebte und das Boot zunächst nicht untergehen, sondern aus dem Meere auftauchen soll, wird nachher diese Szene bei der Vorführung rückwärts gedreht, so daß sich alles, was man aufgenommen hat, umgekehrt vollzieht: langsam taucht das Boot auf, bis es über dem Wasser ist und an Land fährt.

Jene Szene, in der der Geist sein Mädchen mit

hinunternimmt und dort mit ihr untergeht, wird hingegen richtig vorgeführt, wenn der Film läuft.

Henny, die das Mädchen spielt, wird also geholt von diesem Geist, ins Boot getragen und draußen auf dem Meer, reißt der Schauspieler an den Schnüren, das Boot füllt sich mit Wasser und an seinem Herzen geht das Mädchen unter.

Alles klappt ganz grobkartig.

Nur, als Henny unter Wasser ist und an Land schwimmen will, merkt sie, daß sie nicht mehr an die Oberfläche kann. Denn das Boot hat sich umgestülpt und sie ist unter das Boot geraten. Auf den Einsatz, einfach tiefer zu tauchen und unter dem Boot wegzuschwimmen, kommt sie in der Aufregung nicht.

Endlich kapiert die Leute am Ufer und im Aufnahmeboot, was geschehen ist und sie wird herausgeholt.

Schon bewußtlos.

Es bedurfte energischer Wiederbelebungsversuche.

So viele Male ging es um ein Haar nur vorüber.

Wird fortgesetzt.

Wie Schaljapin Kaiser von Bessarabien werden sollte

Paris, 12. Juni.

Vor einigen Tagen hörte man, daß Fedor Schaljapin, der weltberühmte russische Sänger, sich aus dem Kunstleben zurückziehen und endgültig zur Ruhe setzen will. Aus diesem Anlaß wird jetzt an ein groteskes Erlebnis erinnert, das Schaljapin seinen Freunden wiederholt erzählt hat. Es ist dies die Geschichte, wie er zum Kaiser von Bessarabien ausgerufen wurde.

„Es war in Kischenev“, erzählte Schaljapin. „Nach dem Weltkrieg wurde diese Stadt bekanntlich mit dem übrigen Bessarabien von Rumänien in Besitz genommen. Als ich dort weilte, war die Stadt der Tummelplatz einer heftigen Irredenta. Ich sollte mit dem Zug aus Odessa eintreffen und noch an demselben Abend fingen. Empfänge, Ansprachen und die ermüdende Zeremonie des Gefeierte werden standen mir noch bevor. Ich hatte aber wirklich wenig Lust, sie über mich ergehen zu lassen. Und so stieg ich eine Station vor Kischenev aus, nahm mir eine „Trojka“ und fuhr infognito in die Stadt.“

Als ich meine Zimmer im Hotel betrat, freute ich mich diebisch über den kleinen Spas, dem die braven Bürger von Kischenev zum Opfer gefallen waren. Plötzlich hörte ich draußen ein dumpfes Brausen. Ich hob den Vorhang, warf einen Blick durchs Fenster und sah vor dem Hotel eine riesige Menschenmenge, die mit hochgedrehten Köpfen zum Hotel hinaufblickte. Ich dachte, daß ihre Regierde irgendeinem hervorragenden Politiker galt, der in meinem Hotel abgestiegen war. Denn damals schwebte heftige diplomatische Verhandlungen um die Frage, ob Kischenev den Rumänen oder den Russen zufallen sollte. Wenige Minuten später klopfte es: der Hoteldirektor betrat aufgeregt mein Zimmer und bat mich, schnell ans Fenster zu treten, da die Leute nun einmal erfahren hätten,

daß ich hier sei, und mich unbedingt zu sehen wünschten. Noch bevor ich ein Wort erwidern konnte, warf er mir meinen Pelz um die Schulter, drückte mir die Krawattenmühle auf den Kopf, riß das Fenster auf und präsentierte mich in voller Pracht der verammelten Menge.

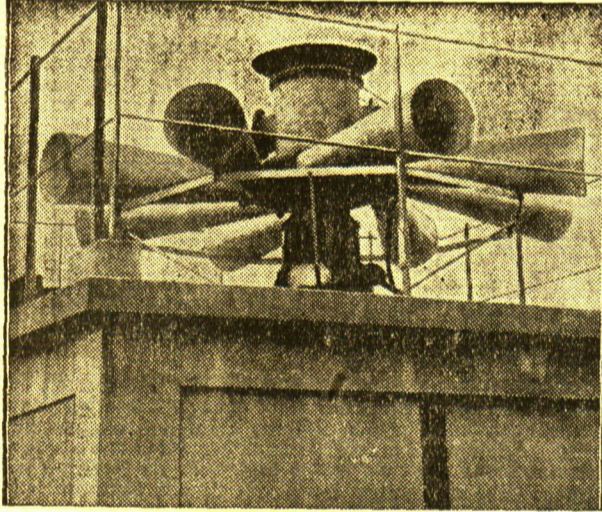
„Doch Schaljapin“, scholl es uns von unten entgegen.

Ich war an diesem Tage in ausgelassener Stimmung. Und plötzlich ritt mich der Teufel, einen neuen, ausgefallenen Scherz zu versuchen. Ich machte ein Zeichen, daß ich zu sprechen wünschte. Es wurde mausehrlich. Mit feierlicher Stimme begann ich: „Bürger von Kischenev! Ich danke euch von Herzen für eure freundschaftlichen Gefühle. Ich weiß, daß ihr jetzt vor der schweren Entscheidung steht, ob ihr Russen oder Rumänen werden sollt. Nun hört, ihr Bürger von Kischenev! Laßt die Rumänen Rumänen sein und die Russen Russen sein. Wählt mich zum Kaiser von Kischenev! Wollt ihr Fedor I. zum Zaren haben?“

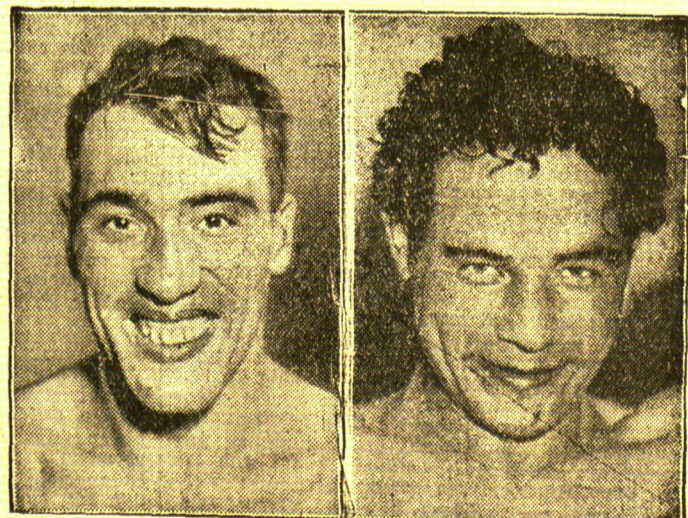
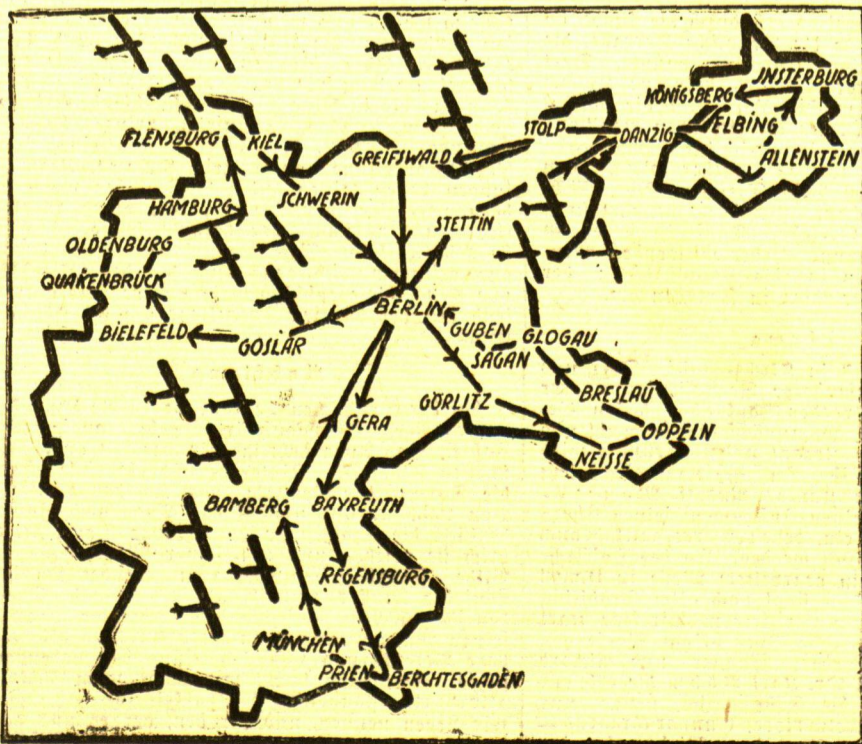
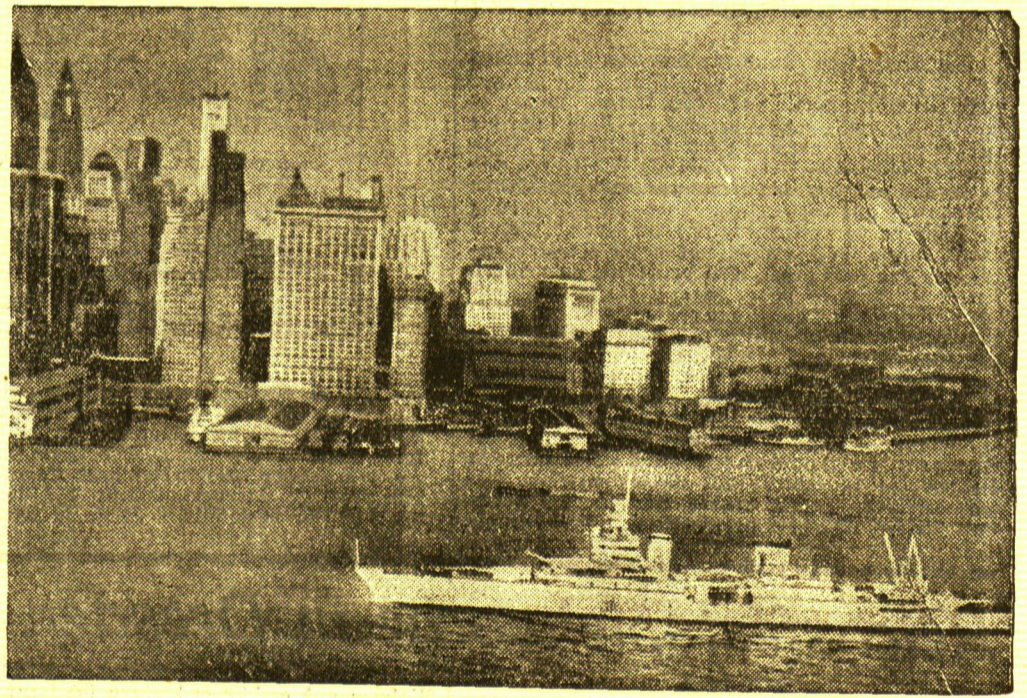
Ich weiß nicht, ob die Leute den Scherz gemerkt haben, oder ob sie von meinem überraschenden Vorschlag gepackt wurden. Die Menge brach plötzlich in jubelnden Beifall aus und schrie: „Natürlich wollen wir! Es lebe Fedor I., unser Kaiser!“

Nicht genug an dem: einige begehrte Bürger drangen in mein Zimmer ein, hoben mich auf die Schultern und trugen mich im Triumph im Zimmer herum.

Nach dem Konzert zog ich es vor, auf meiner Trojka sang- und klanglos aus der Stadt zu flüchten. Man konnte nicht wissen, ob die Begeisterung meiner Untertanen nicht bei der vereinigten russisch-rumänischen Polizei böses Blut machen würde. Und am Ende hätte sich noch der Bürgerbund mit dem Kaiser Fedor I. beschäftigen müssen. Und das konnte ich denn nicht über mein Herz bringen.“



Paris sichert sich gegen Lustangriffe. In Paris arbeitet man fleißig für den Luftschutz, um im Falle eines feindlichen Lustangriffs vorbereitet zu sein. Dies Bild zeigt eine Sirenenanlage auf dem Dach eines öffentlichen Gebäudes. — Rechts: Abflug der gewaltigen amerikanischen Manöver vor New York. Die „Indianapolis“ von der aus Präsident Roosevelt die Parade von 66 Einheiten der Flotte abnahm.



Carnera und Baer kämpfen um die Weltmeisterschaft. Am 14. Juni 1934 werden Primo Carnera (links) und Max Baer (rechts), der Herausforderer, um die höchste Krone im Berufsboxsport, den Titel des Schwergewichts-Weltmeisters, im Madison Square Garden kämpfen.

Links: Die Streckenföhrung des Deutschlandfluges. Unsere Karte gibt die Streckenföhrung des Deutschlandfluges 1934 wieder, der vom 20. bis 24. Juni ausgetragen wird. Die Flugstrecke des Deutschlandfluges 1934 ist auf vier Flugtage verteilt, ihre Gesamtlänge ist 4700 Kilometer.

Deutscher Segelflieger tödlich abgestürzt

dnb. Bitterfeld, 12. Juni. Der 23jährige Bitterfelder Segelflieger Dr. Wolfgang Böninghausen ist am Montag anlässlich der Ablegung der B-Prüfung im Segelflug tödlich verunglückt. Das Unglück ereignete sich kurz nach dem Ausfliegen des Schleppseiles; aus ungefähr 50 Meter Höhe stürzte das Flugzeug ab. Dr. Böninghausen erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Unfall. Er ist der Sohn des bekannten Bitterfelder Ballonfahrers Böninghausen.

Begeworfenes Streichholz verursachte Autobrand?

Nürnberg, 12. Juni. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes hat sich der bisher unauferklärte Autobrand bei Bamberg, wo man die verfohlte Leiche des Fabrikanten Kommel am Steuer seines Autos liegend fand, als ein Unfall herausgestellt. Die genaue Prüfung des Latelbandes soll ergeben haben, daß die Vermutungen, daß es sich um ein Verbrechen handele, nicht aufrechterhalten werden können. Anscheinend ist durch ein weggeworfenes Zündholz der Inhalt einer der unter dem Führerisch verstaute, zweifelslos mit einer hochexplosiven Flüssigkeit gefüllten Kisten in Brand geraten, und durch die plötzlich hochlobernden Feuergerben dürfte Kommel so erschreckt worden sein, daß er in Ohnmacht fiel und keine Zeit und Gelegenheit mehr fand, den sofort in hellen Flammen stehenden Wagen noch zu verlassen.

Sein Haus in Brand gesteckt und sich erschossen

dnb. Heidelberg, 12. Juni. Der Chemiker Dr. Rietz hat seine im Stadtteil Neuenheim gelegene Villa in Brand gesteckt, nachdem er auf die in das Haus eindringende Feuerwehr und Polizei geschossen hatte. Man fand keine Leiche auf dem völlig verkohlten Bett. Die Möbel von Dr. Rietz sollten am Freitag zwangsweise gepfändet werden. Die Angestellten der Spektationsfirma, die vor dem Haus vorgefahren waren, trafen aber verschlossene Türen an und bemerkten erst dann den Brand.

Zoobesucher von vier Löwen zerrissen

dnb. London, 12. Juni. Infolge eigener Fahrlässigkeit ist in dem vor einiger Zeit eröffneten, wegen seiner landschaftlichen Schönheit berühmten Tierpark von Whipsnade bei London ein Besucher von vier Löwen des Freigeheges angefallen und vor den Augen der entsetzten Besucher in Stücke gerissen worden. Der betreffende Person war von einem plötzlichen Windstoß der Hut vom Kopf gerissen worden. Der Hut rollte in die Löwengrotte und in der Hoffnung, ihn doch noch wiedererlangen zu können, kletterte der Mann an dem eisernen Abzugsgitter der Grotte in die Höhe. Dabei wurde er plötzlich von vier Löwen angefallen, die ihn mit ihren Pranken erfäßen und kopfüber ins Innere der Grotte zogen, wo sie ihn 40 Meter weit schleiften, ehe sie sich daran machten, ihn zu zerfleischen. Die Wächter, die von Zuschauern alarmiert worden waren, bemühten sich vergeblich mit großen Stangen und mit Revolverkugeln die Tiere von ihrer Beute zu vertreiben. Das gelang erst, als jede Rettung zu spät kam.

Serge Kwieł I., König aller Zigeuner Europas

Prag, 12. Juni. Der König der polnischen Zigeuner, Serge Kwieł, hält sich augenblicklich mit seinem ganzen Hofstaat in Welke Hajduki, in Polen, auf, wo eifrige Vorbereitungen für die Heirat dieser Zigeunermajestäät mit der Tochter des spanischen Zigeunerkönigs getroffen werden. Diese Hochzeitfeierlichkeiten werden, was den dabei entfaltenen Feiern und Pomp angeht, alles Bisherige in den Schatten stellen. Aus der ganzen Welt sind bereits die Zigeunerabordnungen in Welke Hajduki eingetroffen. Selbst aus dem fernen Argentinien und Brasilien sind die dortigen Zigeunervertreter herbeigezogen, um dieser europäischen Zigeunermajestäät ihre Glückwünsche zu überbringen. Unzählige Kapellen werden Tag und Nacht, solange das Fest dauern wird, zum Tanz aufspielen. Auch Zigeunerschöre und Schauspieler werden bei den Feierlichkeiten in Aktion treten. An die Trauung des polnischen Zigeunerkönigs, die nach römisch-katholischem Ritus vollzogen wird, soll sich dann die Krönung Kwiełs zum König aller europäischen Zigeuner unmittelbar anschließen. Dieser feierliche Akt ist inzwischen allen Monarchen Europas bereits notifiziert worden. Die Mitteilung erfolgte auf besonders gestanztem, goldumranderten Blütenpapier. Damit verbunden ist eine Einladung an die gekrönten Häupter Europas, an den Feierlichkeiten persönlich, oder durch Entsendung eines Beauftragten teilzunehmen. Alle diese Einladungsschreiben tragen die Unterschrift: „Serge Kwieł Rex.“

Dramatische Verfolgung eines Diebes

Prag, 12. Juni. In den Mittagsstunden eines der letzten Tage raubte ein junger Mann in einem Reichhaus eine Kassette mit 17 000 Kronen und ergriff die Flucht. Von den Passanten verfolgt, gab er einen Schuß ab, durch den ein Fensterpücker getötet wurde. Der Räuber schlachtete schließlich in ein Haus, wo er sich im dritten Stock in der Toilette versteckte. Ein Polizeieinsprenger feuerte eine Tränengasbombe gegen ihn ab. In demselben Augenblick richtete der Räuber die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er kurz darauf in der Klinik starb.

Der älteste Mann der Welt „nur“ 120 Jahre alt

dnb. Istanbul, 11. Juni. Zaro Agha, „der älteste Mann der Welt“, ist nach einem Bericht türkischer Ärzte nicht 180, sondern „nur“ 120 Jahre alt. Während seiner Behandlung in einem Krankenhaus hatten die Ärzte die Behauptung Zaro Aghas angezweifelt, daß er 80 Jahre vor der Schlacht von Trafalgar geboren sei. Sie machten mehrere Röntgenaufnahmen seines Knochenbaues, aus denen hervorzugehen soll, daß sein wirkliches Alter nur 120 Jahre beträgt. Die Röntgenaufnahmen sind an den Verdingungsstellen Dr. Boronoff in Paris zur Begutachtung gelangt worden. Zaro Agha hatte seinerzeit ein Angebot Dr. Boronoffs abgelehnt, sich durch eine Behandlung mit Aetherdämpfen verjüngen zu lassen.

Tour L'homme Ogin

Fieseler Kunstflug-Weltmeister

Zu einem großen Erfolg wurden die am letzten Sonntag auf dem Pariser Flugplatz Vincennes abgeschlossenen Weltmeisterschaften im Kunstflug. Gerhard Fieseler, der bereits in der Pflichtübung am Sonntag an die erste Stelle gerückt war, konnte am Sonntag seinen Vorsprung bei der für noch erheblich vergrößerten Die Vorführungen des Deutschen auf seiner Tiger-Schwalbe rissen die nach vielen Tausenden zählenden Besucher zu wahren Beifallsürmen hin. Seine Loopings, seine Runden, Sturz- und Trubelläufe wurden mit einer nicht zu überbietenden Sicherheit trotz der Schwierigkeit der einzelnen Figuren ausgeführt. Fieseler steuerte mit 645,5 Punkten überlegen vor dem französischen Meister Michel Detroyat, der es auf 622,9 Punkte brachte. Durch den dritten Platz von Herb Aage mit 537,6 Punkten wurde der deutsche Erfolg vervollständigt. Weiter wurde der Tschechoslowake Novak vor dem Franzosen Cavall und dem Italiener Colombo. Auf den 7. Platz wurde der durch einen tragischen Unglücksfall tödlich verunglückte Portugiese Fábres gesetzt.

Fieseler gewann neben den wertvollen Ehrenpreisen 100 000 Francs in bar, während Aage 25 000 Francs aufliefen.

85 Loopings eines Danziger Segelfliegers

dnb. Danzig, 12. Juni. Eine neue Spitzenleistung im Segelflug-Looping wurde am Sonntagabend in Danzig aufgestellt. Der Flieger Rubin von der Fliegerlandesgruppe Danzig ließ sich auf dem Danziger Segelflugzeug „Arthur Greiser“ (Grunau Baby II) von einem Motorflugzeug auf 2100 Meter schleppen. Er klinkte dann aus und drehte hintereinander 85 Loopings. Damit hat Rubin die bisherige Spitzenleistung von 75 Loopings im Segelflugzeug überboten.

Berlin-Dresden schlägt Ostpreußen 5:1

Im Rahmen der „Ostpreußenfahrt des deutschen Sports“ hat auch ein Fußballspiel zwischen einer kombinierten Mannschaft Berlin-Dresden

Amtlicher Teil

des Sportverbandes des Memelgebietes

- Verbands-Fußball-Ausflug
E. Morf, Kirchhofstr. 8
- Sonntag, den 17. Juni 1934, findet in Preil das zweite Treffen in der Meisterschaft statt. Es spielt Sportverein Midden gegen Sportklub „Rehrung“ Preil in Preil. Schiedsrichter Mazar, Memel.
- Propaganda-Großtag am 8. Juli
- Zur Förderung des ländlichen Fußballsports haben sich zehn städtische Mannschaften dem Verbands-Fußball-Ausflug für Sonntag, den 8. Juli, zur Verfügung gestellt.
- Es treten an:
- Seeferner Mellneragen gegen Sport-Club Pogegen in Pogegen.
 - Seminar-Sport-Verein gegen Sport-Club in Natkisch.
 - Spielvereinigung gegen Bismard in Bismard.
 - Spielvereinigung gegen Hedenberg in Hedenberg.
 - M. L. V. gegen Drawöhnen in Drawöhnen.
 - Sportverein Memel gegen Pliken in Pliken.
 - K. S. E. gegen „Darius Girenas Sporto-Klubas“ in Dավլեն.
 - Bar-Kochba gegen Sport-Club Schwarzort in Schwarzort.
 - E. C. M. gegen Sport-Club Rehrung Preil in Preil.
 - „Freya F. A.“ gegen Sportverein Midden in Midden.
- Jch erwarte die ländlichen Vereine, mir die Zeit des Spielbeginns bis zum 25. Juni mitzuteilen. Schiedsrichter stellt der Verbands-Fußball-Ausflug.

gegen eine Auswahlmannschaft des Gaues Ostpreußen stattgefunden. Das Spiel endete mit einem überlegenen Sieg von 5:1 (4:0) der Gäste.

Stuck siegt im Feldberg-Rennen

Der größte Teil der am Eifel-Rennen beteiligten gewesenen Fahrer startete bereits wieder bei den Feldberg-Rennen auf der acht Kilometer langen Strecke bei Saarlouis. Das Ereignis war der Start von Hans Stuck auf seinem Autounion-Wagen in der Rennwagen-Klasse, mit dem er eine Trainingsleistung von über 140 Stb.-Km. erreicht hatte. Er fuhr mit 8:15:2 und einem Stundenmittel von 147,8 Km. nicht nur die Tagesbestzeit heraus, sondern stellte auch einen neuen Streckenrekord auf. — Beim Training gab es leider einen bedauerlichen Unfall. Der Motorradfahrer Fleischmann-Münster wurde von einem Ausweissfahrer angefahren und erlitt beim Sturz einen Beinbruch.

Tschechoslowakei und Australien siegen 4:1

Die Davispokalkämpfe in Prag und Eastbourne wurden mit je 4:1 Punkten von der Tschechoslowakei gegen Neuseeland und von Australien gegen Japan gewonnen. In den letzten Einzelspielen konnte nur noch Japan einen Punkt buchen.

Deutsche Beteiligung in Wimbledon

Die in der Zeit vom 25. Juni bis 8. Juli stattfindenden internationalen englischen Meisterschaften auf Grasplätzen in Wimbledon, die allgemein als inoffizielle Weltmeisterschaften betrachtet werden, bringen auch in diesem Jahre die Spitzenpieler aus allen Ländern der Welt zusammen. Da auch der zur Zeit noch an einer Verletzung laborierende englische Spitzenpieler A. S. Perry hofft, in Wimbledon spielen zu können, fehlt eigentlich nur Helen Wills Moody, die auf die Verteilung ihres Titels verzichtet hat. Deutschland wird in Wimbledon stark vertreten sein. Das Herren Einzel bestritten Gottfried v. Cramm, Denker, H. Hentel, B. Menzel und Dr. S. Kleinschrot. Für das Damen Einzel wurden Gilly Kuffem und Marie-Luise Horn gemeldet. Im Gemischten Doppel verteidigen Frau Sperling (Krahwinkel) v. Cramm ihren Titel. Fr. Kuffem hat den Australier Turnbull als Partner. Fr. Horn bestritt das Gemischte Doppel mit Denker, das Damendoppel mit Gilly Kuffem. Das Herren-doppel bestritten Denker-Hentel und Dr. Kleinschrot-Menzel.

Ein griechischer „Carnera“

Athen, 12. Juni.

Vor einigen Tagen ist der junge, erst 20jährige Grieche Georg Capralos, der aus guter Familie stammt, aus Australien, wo er in der letzten Zeit lebte, wieder in seiner Heimat in Athen eingetroffen. Capralos ist nach Griechenland heimgekehrt, um seiner Militärpflicht nachzukommen. Der junge Mann ist, wie sich bei der militärärztlichen Untersuchung herausgestellt hat, als Konkurrenz des bekannten italienischen Meistersborders Carnera anzupfechen. Genau wie dieser italienische Fleischkloß ist auch Capralos in jeder Beziehung ein Riese. Er ist 2,08 Meter groß, hat ein Gewicht von 120 Kilo, und die Spannweite seiner Arme beträgt 2,12 Meter. Riesa ist auch der Umfang seines Halses, der genau 47,5 Zentimeter mißt. Die Ärzte haben Capralos nach der Untersuchung zur Marine überschrieben. Aber nun setzen gleich die Schwierigkeiten ein, denn so gründlich auch die Kleiderkammern durchwühlt wurden, es wollten sich keine Uniformstücke finden, die diesem griechischen Riesen auch nur halbwegs gepaßt hätten. Es blieb daher nichts anderes übrig, als dem Rekruten Capralos eine ganz neue Uniform anfertigen zu lassen. Dieser Rekrut bereitet dem griechischen Staat also schon vom ersten Augenblick an Mehrkosten. Auch sonst wird Capralos den Militärbehörden noch manche Sonderausgaben verursachen, hat sich doch bereits herausgestellt, daß dieser Rekrut mit einem unglaublichen Hunger gesegnet ist. Morgens zum Frühstück

erschlingt er — in seinem höherem Stuhlleben — 8 Apfelsinen, 4 weingebehte Eier, ein halbes Dutzend Brötchen und einen Liter Tee. Wenn er gut gekaut ist, hat er dann schon eine Stunde später wieder Appetit. Zum Mittagessen ist er gewohnt, folgende Portionen seinem unerfährlichen Magen zuzuführen: Als Vorspeise einen Hiesfleisch, dann kommt als Hauptgang ein Kilo Fleisch, unvorstellbar viel Gemüse, Kartoffeln und zum Nachtisch ist er pfundweise Früchte.

Nach seiner Militärdienstzeit will sich der junge Grieche übrigens tatsächlich der Boxerlaufbahn zuwenden. Er soll sogar mit dem bekannten Boxmanager Jeff Dickson bereits in Verbindung stehen.

HANDEL UND SCHIFFAHRT

Memeler Devisenkurse

(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Newyork 1 Dollar	5,90	6,05
London 1 £ St.	30,20	30,50
Berlin 1 Reichsmark	2,81	2,84
Berlin Registermark	—	1,00
Zürich 1 Schw. Frs.	1,94	1,97
Amsterdam 1 Hfl.	4,04	4,08
Prag 1 Kr.	0,25	0,255
Stockholm 1 Kr.	1,565	1,59
Mailand 1 Lire	0,51	0,52
Paris 1 Fr.	0,394	0,397

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	11. 6. G.	11. 6. B.	9. 6. G.	9. 6. B.
Aegypten	13,025	13,055	13,035	13,065
Argentinien	0,605	0,609	0,606	0,610
Belgien	58,54	58,66	58,54	58,66
Brazilien	0,151	0,155	0,151	0,155
Bulgarien	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada	2,517	2,523	2,522	2,528
Dänemark	56,79	56,81	56,52	56,84
Danzig	81,82	81,76	81,60	81,76
England	12,676	12,705	12,655	12,685
Estland	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland	5,594	5,606	5,599	5,611
Frankreich	16,50	16,54	16,50	16,54
Griechenland	2,497	2,503	2,527	2,533
Holland	169,78	170,07	169,73	170,07
Island	57,24	57,36	57,29	57,41
Italien	21,68	21,72	21,70	21,74
Japan	0,751	0,758	0,758	0,755
Jugoslawien	5,664	5,676	5,664	5,676
Lettland	77,42	77,58	77,42	77,58
Litauen	42,12	42,20	42,08	42,16
Norwegen	68,59	68,71	68,62	68,74
Oesterreich	47,95	48,05	47,45	47,55
Polen (Warschau, Kattowitz, Posen) 100 Zloty	47,25	47,35	47,25	47,35
Portugal	11,51	11,53	11,52	11,54
Rumänien	2,488	2,49	2,488	2,492
Schweden	65,23	65,37	65,26	65,40
Schweiz	81,39	81,52	81,42	81,58
Spanien	34,29	34,35	34,32	34,38
Tschechoslowakei	10,44	10,46	10,44	10,46
Türkei	2,028	2,032	2,028	2,032
Ungarn	0,999	1,001	0,999	1,001
Uruguay	2,499	2,505	2,502	2,508
Amerika	—	—	—	—

Die 6prozente Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 11. Juni an der Berliner Börse mit 99,70 (am 9. Juni mit 99,70) Reichsmark notiert.

Berliner Noten am 11. Juni. (Tel.) Noten: Zloty, große 47,21 Geld, 47,39 Brief, Kaunas 41,98 Geld, 42,14 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 11. Juni.

Die heutigen Zufuhren betragen 25 inländische Waggons, davon 2 Weizen, 11 Roggen, 5 Gerste, 3 Hafer, 4 Diversa. Amtlich: Weizen, unverändert, unter Durchschnitt 750 Gramm 18,90, Roggen, ruhiger, unter Durchschnitt 704 Gramm 15,65, Gerste, fester, Durchschnitt 16,70, unter Durchschnitt 16,40 bis 16,50, Hafer, fest, über Durchschnitt 17,60, Durchschnitt 17 Mark. Mehle unverändert.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, 13. Juni

Mäßige auf westliche Richtungen drehende Winde, heiter, später Bewölkungszunahme, noch keine wesentlichen Niederschläge, geringer Temperaturanstieg.

Allgemeine Uebersicht von Dienstag, 12. Juni

Ein Hochdruckkeil, der gestern vor der norwegischen Küste lag, ist mit großer Geschwindigkeit bereits zum mittleren Ostseegebiet gezogen. Ein neues Tief fällt sich am Nordkap auf. Es dürfte mit seinen Randstörungen auch das Ostseegebiet streifen, da es im Bereich des russischen Tiefs hineingezogen wird.

Temperaturen in Memel am 12. Juni

6 Uhr: + 11,8, 8 Uhr: + 13,0, 10 Uhr: + 13,8

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

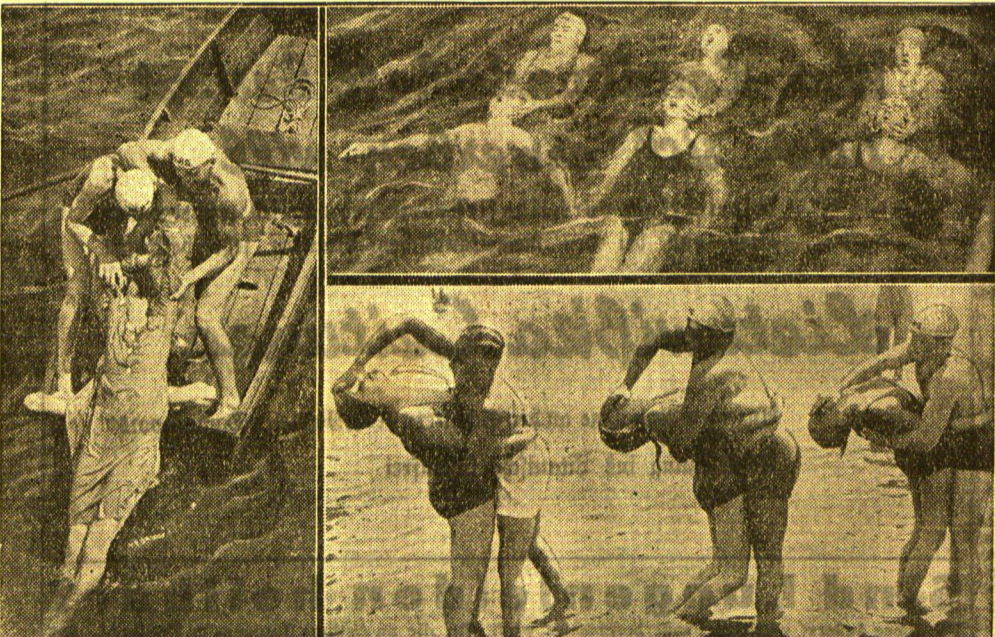
Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
99	Baltrader S.D. Magill	London	Stöckgut	U. B. U.
100	Irmgard S.D. Tramberg	Hamburg	„	Ed. Krause
101	Sama S.D. Silmann	Leningrad	Papierholz	R. Maynoel

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
102	Hans M.S. Mammen	Danzig	leer	Ed. Krause
103	Eibe S.D. Jansen	Leningrad	„	R. Mayhoefer

Pegelstand: 0,50. — Wind: NNW. 2 — Strom: ein. Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hipp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hipp, sämtlich in Memel.



Jeder Schwimmer ein Retter!

Demnachst wird in ganz Deutschland eine Reichschwimmwoche veranstaltet unter dem Leitwort: „Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter.“ Unsere Bilder von Vorführungen der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft geben einen kleinen Auschnitt vom Rettungsschwimmen: (links) ein bei einem „Bootsunfall“ verunglücktes Mädchen wird von den Rettungsmitgliedern geborgen — (rechts, oben) Ertrinkende werden laachgemäß gefaßt und sicher an Land geschwommen — (rechts unten) hier wird der sogenannte „Wegungsgriff“ geübt, denn oft wird der Retter durch den Ertrinkenden mit in die Tiefe gezogen.

Statt Karten!
Ihre am 8 Juni d. Js. vollzogene Vermählung geben bekannt
Kurt Diesel, Stadtobersek.
u Frau Margarete, geb. Rudeck
Memel, im Juni 1934

Am 10. 6. 1934 entritt mir der Tod plötzlich und unerwartet meinen inniggeliebten Mann, im festen Glauben an seinen Erlöser, den Hausbesitzer
Michel Warna
im 56. Lebensjahre.
Die fleibetrübte Gattin
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 14. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags statt. (9352)

Am 11. Juni um 10 1/2 Uhr abends verstarb nach langer, schwerer Krankheit im vollendeten 23. Lebensjahre unsere liebe Tochter, Schwester Schwägerin und Nichte, die Frisense
Ella Lepa
Dieses zeigen namens der trauernden Hinterbliebenen an
Max Lepa und Frau
Coadjuthen, den 11. Juni 1934
Die Beerdigung findet am Freitag, d. 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr, statt.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen, sowie Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Generalsuperintendenten Obergerrner für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, im Namen aller Hinterbliebenen tiefempfundenen Dank. (9373)
Wilhelm Kauschus

Statt Karten
Wir sagen allen unseren herzlichsten Dank, die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen durch tröstende Worte und Blumenspenden seiner gedacht haben.
Familie Templin

An Order
sind folgende Güter eingetroffen:
Mit D. „Vieta“ von Stettin
I. A. 4 Bill, Gummi 206 kg
Mit D. „Ingeborg“ von Stockholm
Marke 167
Kannas } 9 Colli Messingwaren 1344 kg
S. & R. Kannas 2 Oll. Aluminiumartikel 74 kg
Die Inhaber der gerierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei
Eduard Krause
Börse Tel. 395/97

Zwangsversteigerung
Am **Donnerstag, d. 14. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Grabenstraße 8 die als Eigentum des Schlossermeisters **Paul Fischer** gepfändeten Gegenstände:
2 Waschtänder, 1 Drehbank, 1 Motor, 1 Erzenterkanne, 1 Schmelzmaschine, 1 Schweißapparat, 2 Bohrmaschinen, 21 Kohlenkästen
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Grigat, Gerichtsvollzieher
Memel, Sudfarger Str. 11.

Bekanntmachung
Die Restaurationsräume des städt. Schlaichtales mit einer Dreizimmerwohnung und Nebengebäude sind zu verpachten.
Pachtangebote von kautionsfähigen Bewerbern werden im Rathause, Zimmer 50, entgegen genommen. (9376)
Memel, den 9. Juni 1934.
Der Magistrat.

Stempel liefert schnell und billig
F. W. Siebert Memeler Dampfboot AG.

Öffentlicher Dank
Kostenlos teile ich gern schriftlich jedem der an Rheumatisches, Migränes, Fieber, Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel befreit wurde. Nur wer wie ich die schmerzlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dieses öffentlich bekanntgeben. Frau Maria Gaugan, Bad Reichenhall, Postgrafenstraße A 541

Donnerstag, den 14. d. Mts., von 16-19 Uhr
Probe schießen
Sonntag, den 17. d. Mts., v. 14 bis 18 Uhr

III. **Brämien schießen**
Der Vorstand der Schützengilde
Die Beleidigung die ich der Frau Dambranskas zugefügt habe, nehme ich reuenvoll zurück.
Bladas Iwanaukas

Vermietungen
Freundliche **2-Zimmer-Wohn.** mit sämtl. Bequemlichkeiten vom 1. 10. zu vermieten. Angeb. unt. 216 an die Abfertigungsstelle d. Bl.
Kfz. Wohnung zu vermieten in Schwanenstr. 29

Möbl. Zimmer an Mitbewohnerin u. ein wenig möbl. billig zu vermieten
Wiesenauerstr. 23 2 Treppen. (9334)

Möbl. Zimmer sep. an 1-2 Herren, mit auch ohne Penl. von sof. oder später zu vermieten
Magazinstr. 8, 1 Tr.

Möbliertes, sonniges **Zimmer** separat. Eingang, an Herrn zu vermieten.
Kawohl, Karlstr. 15.

Sonntags, nett **möbl. Zimmer** Bad, Telefon, ganz sep., vermietet (9355)
Wiesenauerstr. 17.

Chr. Mädchen als **Mitbewohnerin** v. 15. 6. od. 1. 7. ge. Angeb. u. 204 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Ein größeres renov. **Ladenlokal** nebst Speicherräum., i. d. Fr. Wiltz-Str. geleg., ist v. 1. Juli od. spät. u. gütlich. Beding. zu vermieten.
Angeb. u. 219 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

2 Geschäftszellenräume auch eins. zu vermieten.
Marktstraße 9

Kaufgesuche
Kleines Jachtbooth zu kaufen gesucht. Angebote unter 217 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (9366)

Blechschorneisen gebraucht, gut erhalt., 40 bis 60 cm Durchmesser, zu kaufen gesucht. Preis-angeb. m. Angabe d. Höhe u. 208 an die Abfertigungsst. d. Bl.
Suche ein 5jähriges **Pferd** zu kaufen
Hüterstr. Albrecht Grüne Straße Nr. 17

Geldmarkt
Reichsmarkt
Uebersetzung zwecks Kauf und Tausch von Grundstücken werden legal vermittelt. Anfragen erb. unt. 206 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (9338)

8000 Lit auf 80 Morgen Landgründstück, erbsfähig, zur Abtötung einer Hypothek in d. Nähe von Memel u. gleich od. spät. ge. Angeb. unt. 203 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Noch nie so billig
Damensportschuhe in schwarz Maßfuß, Normalablaß, befest. Gabelkar, Nr. 38-41
Lit 7.50
Loerges Handelshof
Marktstr. 48/49
Noch nie so billig

7 Gebote für den Inserenten

Kauft keine verloren gegangene Erinnerung zurück,
sondern sorgt dafür, daß man Euch nicht erst vergißt!
Jede Unterbrechung in der Insertion läßt das Unternehmen bei so und so viel Leuten in Vergessenheit geraten. Oft genügen die gegen früher verdreifachten Anstrengungen nicht, die Kunden wieder zurückzugewinnen; man hat sich in der Zwischenzeit nach einem anderen Lieferanten umgesehen, den man durch die Zeitungsanzeigen kennen lernte. Die bedeutendsten Firmen der Welt leisten sich selbst in den schärferen Krisenzeiten nicht den Luxus einer Insertionspause; sie wissen, daß sie dann bei Beginn einer besseren Konjunktur unauslöschbar in der Erinnerung aller sind; sie brauchen keine kostspieligen Anstrengungen zu machen, um diese Erinnerung zurückzukaufen!

Mietsgesuche
Wiederne
4-5 Zimm.-Wohn.
v. 1. Okt. z. miet. gef. Angeb. m. Preisang. u. 215 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

2-Zimmerbüro mögl. Mittelpunkt d. Stadt, per 1. Juli gef. Angeb. mit äußerster Preisford. u. 207 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.
Suche eine (9351) **2-3-Zimmer-Wohnung** im Bestr. ab 1. August. Angeb. unt. 213 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Einzelner Herr sucht kleine ruhige **Wohnung** Ang. u. 210 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Suche vom 1. 7. ein **möbl. Zimmer** mit Küche evtl. m. Küchensch. Angeb. u. 218 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Als **Mitbewohnerin** oder kleines **Zimmer** wird gef. Angeb. u. 211 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-Gesuche
Austand, Mädchen mit Nähkenntnissen sucht **Stelle.** Angeb. unt. 205 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 9357

Stellen-Angebote
Bäckergefelle der Konditorarb. versteht, gesucht. Zu erf. a. den Schalt. d. Bl.

Geübte **Nählerin** stellt ein
Atelier Becker
Handelshof

M.A.N.
WAGNERWAGEN AUSTRIA-ÖSTERREICH A.G.
der Diesel-Wagen!
70 PS = 3 t
80 PS = 4 t

Generalvertreter für Litauen
Ing. M. Salevskis
Kaunas, Duonelaičio g. 42 - Tel. 11-48

Wer Landkundschaft besitzt oder sich erwerben will
insertiert am vorteilhaftesten in der täglich erscheinenden alten und bei den memelländischen Litauern sehr beliebten
Lietuviška Ceitunga
Anzeigen-Annahme an den Schaltern des „Memeler Dampfboot“
Uebersetzung ins Litauische kostenfrei

Sind Lungenleiden heilbar?
Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen- u. Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartigen Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, früheren Chefarztes der Finsenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch umsonst und portofrei zum Besten der Allgemeinheit zu übersenden. Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit 15 Cent, mit genauer Adresse an: PUHLMANN & Co., Berlin 140, Müggelstr. 25/25a.

Apollo Brigitte Helm
Inge und die Millionen
Tägl. 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Lit 1.-, 1.50 u. 2.-
Wagen, Eichberger Wallburg / Beilflim
Kammer Abenteuer am Lido
Tägl. 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Lit 1.-, 1.50 u. 2.-
Kind. 50 Ct. u. 1.- Lit
Oswald-Film
Piccaver, Szakall
Beiprogramm

Tüchtige Nähterin
f. Damenkonfektion, die selbständig arbeit. und ausschneiden kann in dauernd fester Stellung gefucht. Meld. unter 209 an die Abfertigungsst. dieses Blattes.

1 Arbeitsbürche kann sich melden
Bäckerei Albrecht
Grüne Straße Nr. 17

Tüchtige Verkäuferin (9346)
beid Landesprachen mächtig, mit Lit 3- bis 50) in bar als Kauktion für gutebendes Geschäft wird gefucht. Gehalt nach Vereinbarung. Aufschriften unt. 212 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Saub. Waschfrau kann sich sof. meld.
Straße am Bahndof 2 p.

Capitol
ab Dienstag 6 und 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage unt. 1.- Lit oben 1.50 Lit
Der grosse Südsee Film
in deutscher Sprache
„Kriss“
Das flammende Schwert

Ein Film von Liebe, Eifersucht und Tod im Paradies der Südsee
Entschleierte Geheimnisse und seltsame Sitten - - - Traumhafte Bilder aus dem Lande ihrer Sehnsucht.
Unbekannte Geräte wurden hier mit der Geheimkamera belauscht! Grosse Massenszenen, wilde, prunkvolle Kostüme und herrliche Naturaufnahmen entzücken das Auge.
Die Handlung ist stark spannend, schön und ästhetisch.
Alles in allem ein Film, wert gesehen zu werden!
Beiprogramm

Stenotypistin
mit Bankpraxis gesucht. Angebote unter 214 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (9357)

Tüchtiges Büfettfräulein mit guter Garderobe sucht
Albert Spangehl
Dance-Halle (9371)

ZEICHNUNG UND FOTO



erhöhen die Werbekraft im Inserat, Plakat, Werbebrief und Prospekt um
100 PROZENT
Mit künstlerischen Entwürfen und Kilschees stehen wir ständig zur Verfügung
F. W. SIEBERT
MEMELER DAMPFBOOT A.G.

Schon für 5 Mark einen „Brockhaus“!
Der Volks-Brockhaus
Konversationslexikon mit vielen Bildern und Karten, Fremdwörterbuch mit Angaben über die richtige Aussprache, deutsche Sprachlehre, Rechtschreibung und Atlas in einem Abc
Ein Buch, das für das tägliche Leben aller Volksgenossen unentbehrlich ist!
Brockhaus bewahrt vor Enttäuschung
In jeder Buchhandlung zu haben
F. A. Brockhaus, Leipzig